

Schriften zur Heimatkunde von Stocksee

HEFT 1

Dietrich Wiebe (Hrsg.).

CHRONIK FÜR DIE SCHULE ZU STOCKSEE

Stocksee 1985

*[Anmerkung: Die hier vorliegende digitale Fassung der bekannten Schreibmaschinen-Version ist weder Korrektur gelesen noch gestalterisch bearbeitet.*

*Entsprechende Arbeiten finden noch statt.*

*Anmerkungen, Fragen und Angebote zur Unterstützung bitte per EMail an mich.*

*Joris Wiebe, [joris@wiebe.org](mailto:joris@wiebe.org), Juli 2009]*

## Grußwort

Zu meiner großen Freude hat die Zahl der Ortschroniken im Kreise Segeberg von Jahr zu Jahr zugenommen, das Interesse an den Ergebnissen der Heimatforschung ist deutlich gewachsen. Man möchte wissen, wie die Vorfahren in unserem Bereich gelebt haben, und man möchte vor allem Sorge tragen, dass das vorhandene Material und Urkunden ebenso wenig verloren geht und ausgewertet wird wie die Berichte und Aussagen noch lebender Augenzeugen über wichtige Ereignisse der neuesten Zeit. Noch fehlt in unserem Kreise ein zentrales Archiv, von dem aus die Forschungsarbeiten in den Gemeinden unterstützt und betreut werden könnten und das die Materialien der einzelnen Gemeinden zusammengefasst insoweit ordnen könnte, als die Einrichtung eines Ortsarchivs nicht beabsichtigt ist oder sich nicht lohnt. Aber ein solches Archiv ist geplant und wird voraussichtlich eingerichtet werden können, wenn nach dem Auszug von Landesdienststellen aus dem Kreisverwaltungsgebäude im Jahre 1986 Raum gewonnen wird für die Zwecke des Kreises.

Die Gemeinde Stocksee begeht mit der Art und Weise, wie hier eine Ortschronik erarbeitet werden soll, Neuland. Überall hat man bisher versucht, eine Ortschronik in einem Stück vorzulegen, wenn auch gelegentlich die Beiträge dazu von verschiedenen Verfassern stammen. Der Nachteil eines solchen Verfahrens ist häufig, dass sich die Herausgabe der Chronik um viele Jahre verzögert. Ich begrüße daher die Absicht des Herausgebers der Schriften zur Heimatkunde von Stocksee, Einzelhefte erscheinen zu lassen, die sich allmählich zu einer Chronik zusammenfügen, als einen interessanten neuen Versuch. Vielleicht gelingt es am Ende, einen Druck der Einzelhefte in einem Band zu erreichen. Wie überall in unseren Gemeinden sollte auch in Stocksee ein lebhaftes Interesse an einem solchen Werk bestehen.

Allen, die bei der Abfassung der Chronik und bei der Sammlung der Unterlagen dafür behilflich sind, insbesondere dem Herausgeber, spreche ich meinen Dank aus. Zugleich möchte ich den Aufruf des Bürgermeisters an alle Stockseer, die heimischen Schätze daraufhin zu untersuchen, ob Material vorhanden ist, das für die Chronik genutzt werden kann, lebhaft unterstützen.

Bad Segeberg, im Dezember 1985

[Graf Schwerin von Krosigk]

## Vorwort

Mit dem vorliegenden ersten Heft der Reihe „Schriften zur Heimatkunde von Stocksee“ wird versucht, vorhandene Quellen zur Geschichte von Stocksee unserer Bevölkerung zugänglich zu machen. Es ist geplant, in loser Reihenfolge weitere klar umgrenzte Themen in dieser Form zu veröffentlichen.

Die einzelnen Hefte werden dadurch zu einer Art von Bausteinen, aus denen sich die Ortschronik von Stocksee zusammensetzt.

Viele Stockseer werden sich selbst, ihre Verwandten, Freunde und Bekannten in den Aufzeichnungen der verschiedenen Lehrer wieder finden.

Manche der geschilderten Ereignisse wurden ja auch gemeinsam erlebt.

Für die jüngere Generation und die Neubürger ist die Chronik eine gute Grundlage, sich mit den Entwicklungen in unserer Gemeinde besser vertraut zu machen.

Die Schulchronik wird so zu einer Brücke, die Vergangenheit und Gegenwart miteinander verbindet, denn viele Besonderheiten unseres dörflichen Lebens haben ihre Wurzeln in meist weit zurückliegenden Ereignissen.

Nun noch einige Anmerkungen zur Schulentwicklung und zur Geschichte der Schulchronik von Stocksee:

Stocksee gehört zu den Gemeinden im Raum Plön, die relativ früh eine eigene Schule besaßen.

In den Plöner Amtsrechnungen wird bereits 1676 eine Schule in Stocksee erwähnt. Die materielle Situation des Lehrers scheint nicht besonders gut gewesen zu sein, denn neben Naturalien wie Roggen, Holz und Torfsoden, Schulland zur eigenen Bewirtschaftung, freier Weide für vier Schafe und einer niedrigen Besoldung hatte der Stockseer Lehrer den Stocksee gepachtet, um durch Fisch- und Krebsfang sein Einkommen aufbessern zu können.

Die Schulländereien lagen an der äussersten Grenze der Feldmark und waren von geringerer Bodengüte als die anderen privaten Agrarflächen.

Andere Lehrer, wie der 1804 in Stocksee eingesetzte Marx Wulf, hielten nur im Winter Unterricht ab, arbeiteten im Sommer im benachbarten Nehnten als Tagelöhner und waren Schlachter zur Schlachtzeit im Herbst.

Sein Nachfolger 1855 war der erste seeminaristisch ausgebildete Pädagoge im Dorf.

Im Jahre 1846 wurde das neue Schulgebäude errichtet, das bis 1972 als Dorfschule existierte. Seit der Zeit werden die Kinder mit Schulbussen zur 10 km entfernten Grudn- und Hauptschule in Bornhöved gebracht.

1974 verkaufte die Gemeinde das Schulgebäude an die Plöner Volksbank, die es 1976 an einen Privatmann weiterveräußerte.

Nach diesen kurzen Bemerkungen zur Schulgeschichte sollen nun einige Angaben über die vorliegende Schulchronik gemacht werden. Dieses paginierte Buch hat einen Umfang von 96 Seiten, von denen wiederum 66 Seiten mit handschriftlichen Eintragungen der jeweiligen Lehrer versehen sind. Aus den Aufzeichnungen geht nicht eindeutig hervor, zu welchem Zeitpunkt die Chronik angelegt wurde. Auf der unpaginierten letzten Seite haben die jeweiligen Schulinspektoren eingetragen, dass ihnen die Chronik zur Einsichtnahme vorgelegen hat. Die erste Eintragung vom 10. Oktober 1889 stammt vom Bornhöveder Pastor Voss, die letzte vom Segeberger Kreisschulrat Lutz vom 7. September 1967. Es ist daher anzunehmen, dass mit der Chronik in den 80er Jahren des 19. Jhs. durch den Lehrer Dobberthin – er war von 1871 bis 1907 in Stocksee – angefangen wurde. Eine Analyse des Schriftbildes deutet ebenfalls darauf hin, dass Dobberthin der erste Chronist war, denn aus einer Eintragung über den 1. Oktober 1907 ist ersichtlich, dass nicht nur ein anderer Chronist tätig wurde, sondern dass auch ein Lehrerwechsel stattgefunden hatte.

Es handelte sich um den Lehrer Dahl, der von 1907 bis 1910 in Stocksee unterrichtete.

Im Zusammenhang mit diesem ersten Heft der Reihe ergeht an alle Stockseer die Bitte, mir alte Aufnahmen, Protokolle, Berichte, Zeitungsausschnitte und Tagebücher leihweise zu überlassen, um sie später in geeigneter Form allen Interessierten zugänglich zu machen. Selbstverständlich wird nur mit Zustimmung der Betroffenen eine Veröffentlichung erfolgen. Bis dahin wünsche ich allen ein vergnügtes Leseerlebnis mit der Stockseer Schulchronik.

Ihr Bürgermeister Professor Dr. Dietrich Wiebe

Stocksee, im Dezember 1985

### Vorwort zur zweiten Auflage

Die vorliegende Chronik wurde am 14. Dezember 1985 im Rahmen eines Heimatabends in Stocksee erstmals der interessierten Öffentlichkeit vorgestellt.

Innerhalb von nur wenigen Tagen waren die 100 Exemplare der ersten Auflage vergriffen. Diese erfreulich große Resonanz und eine erhebliche Anzahl von Nachbestellungen haben mich veranlasst, schon nach kurzer Zeit eine Neuauflage zu erstellen.

Ich möchte in diesem Zusammenhang ganz besonders unserer Amtsverwaltung in Bornhöved danken, die die Last der Chronikherstellung übernommen hat. Nur dadurch ist es ermöglicht worden, dass dieses Werk zu einem sehr günstigen Preis an alle Interessenten abgegeben werden kann.

Unserem Landrat, Graf Schwerin von Krosigk, danke ich für sein wohlwollendes Grußwort.

Stocksee, im Januar 1986

[Dietrich Wiebe]

### Chronik für die Schule zu Stocksee

Zu Anfang unseres Jahrhunderts, 1803 oder 1805, kam als Lehrer nach Stocksee Marx Wulf, von Tarbeck, wo derselbe 4 Jahre als Lehrer thätig gewesen war.

Wulf betrieb nebenbei kein Handwerk, wie es in der Zeit öfters vorgekommen sein soll, ging dafür aber eine Reihe von Jahren als Tagelöhner nach Nehnten während des Sommers; es wurde nur im Winter Schule gehalten. Wenn im Herbst die Schlachtzeit kam, so ging er im Dorfe aus zum Schlachten. Die Schüler hatten dann Selbstbeschäftigung, bei der die Frau die Aufsicht mit führte.

Die Dorfschaft Stocksee hatte in dieser Zeit keine Verbindungen mit Schulen anderer Dörfer, sondern bildete eine Schule für sich.

Im Sommer 1846 wurde das alte Schulhaus, in welchem der Platz für die Schüler oft sehr knapp war, abgebrochen und dafür das jetzige gebaut.

Zum 1. Mai 1855, nachdem also Wulf 50 oder 52 Jahre an der Schule zu Stocksee thätig gewesen, erfolgte dessen Pensionierung.

Sein Nachfolger wurde der Lehrer Kröger, der im Mai 1855 seine Wirksamkeit an der Schule zu Stocksee begann und nach ungefähr 8 Jahren, im Februar 1863, Stocksee verließ, um eine Schulstelle in Plön anzunehmen.

Am 8. Juni desselben Jahres wurde der Lehrer Kark, der Michaelis 1862 das Seminar in Segeberg verlassen hatte, in Stocksee als Lehrer introduciert. Bis Ende Octbr. 1867 blieb Kark in Stocksee, dann kam er nach St. Annen, und sein Nachfolger wurde der Autodidakt Dohse aus Glasau. Dieser kränkelte im Winter 1870/71, und deshalb wurde im Frühjahr 1871 ein Stellvertreter auf ½ Jahr angenommen. Dohse starb im Juli 1871, und im Septbr. erfolgte die Wahl eines Nachfolgers. Als solcher wurde der Lehrer Dobberthien in Glasholz gewählt. Derselbe hatte im Herbst 1865 das Seminar in Segeberg verlassen und war 3 ½ Jahr als Elementarlehrer in Blankenese und darauf 2 ½ Jahr als solcher in Glasholz gewesen. Er wurde am 2. Januar 1872 eingeführt.

Im Sommer 1872 wurde der Lokalschulinspektor, Herr Pastor Repen von Bornhöved nach Altrahlstedt versetzt, und an dessen Stelle kam im Herbst desselben Jahres Herr Pastor Petersen aus Angeln.

Im Winter 1873 wurde der Unterricht einige Zeit durch ein epidemisches Auftreten der Blattern unter den Schülern gestört. Von Mitte Novbr. 1874 bis Ende Februar 1875 konnte der Lehrer eines anhaltenden Halsübels wegen keinen unmittelbaren Unterricht erteilen.

Im Sommer 1886 starb plötzlich der Lokalschulinspektor, Herr Pastor Petersen. Der Kreisschulinspektor, Herr Pastor Bruhn in Schlamersdorf, übernahm die Lokalschulinspektion.

Nach Ablauf des sogenannten Gnadenjahres wurde Herr Pastor Voss aus Preetz zum Pastor in Bornhöved gewählt. Derselbe erschien zuerst als Schulinspektor bei der Revision am 24. Novbr. 1887. Am 15. Decbr. 1887 erfolgte die Revision der Schule durch den Kreisschulinspektor, Herrn Pastor Bruhn in Schlamersdorf. Verfügung des Königl.

Ministeriums f. Unterr. vom 23. Juli 1888 B. N. 2405 Verfügung der Königl. Regierung zu Schleswig vom 15. August 1888 II 9609.

Sn. Majestät der Kaiser hat zu bestimmen geruht, dass in sämtlichen Schulen der Monarchie die Geburts – und Todestage der in Gott ruhenden Kaiser Wilhelm I und Friedrich III fortan als vaterländische Gedenk- und Erinnerungstage begangen werden.

Die Schule hat diese Tage aber nicht in festlicher Muße zu begehen, sondern der gewohnten Arbeit zu widmen, diese aber mit einer Stunde einzuleiten oder zu beschließen, durch welche die Gemüter der Jugend in Gottesfurcht gesammelt und in der Betrachtung der Thaten und Tugenden der verstorbenen Kaiser erhoben und mit dankbarer und treuer Gesinnung gegen König und Vaterland erfüllt werden.

Am 4. April 1889 wurde die öffentliche Schulprüfung von Herrn Pastor Voss vorgenommen.

Wegen der unbeständigen Witterung in der Erntezeit 1889 wurden die Ernteferien auf Ansuchen des Schulkollegiums um 1 Woche verlängert.

Im Winter 1890/91 trat die Influenza in Stocksee ziemlich stark auf, jedoch ohne Todesfälle zu veranlassen. Die Schüler kamen meistens, wenn sie angefallen wurden, mit einigen Tagen davon.

Im Sommer 1891 besuchte der Schulrat, Herr Dr. Preischke die Schule in Stocksee.

Während im Sommer u. Herbst 1892 eine starke Choleraepidemie Tausende von Menschen in Hamburg hinwegraffte und auch in unserer Provinz verschiedene Örter von dieser Krankheit heimgesucht wurden, blieb Stocksee davon verschont.

Ende October 1893 besuchte der Schulrat, Herr Dr. Butzky die Schule in Stocksee.

Im Frühling 1893 gab es sehr wenig Regen, und dies hatte zur Folge, dass die Ernte in vielen Gegenden eine sehr mäßige war und manche Landleute sich genötigt sahen, einen Teil ihres Viehes abzuschaffen.

Am 12. Februar 1894 wütete hier ein heftiger Sturm, der in dem Gehege „Holm“ eine große Anzahl von Buchen und im Gute Nehnten auf verhältnismäßig kleinen Flächen Tausende von Tannen stürzte. Auch an den Gebäuden wurde bedeutender Schaden angerichtet.

Im Juni 1895 wurde in Bornhöved ein Missionsfest gefeiert, das von dem Lehrer und drei Knaben besucht war. Der Steig nach der Kirche ist aber so beschaffen, dass derselbe im Sommer, wenn er vom Regen oder Tau naß ist, nicht zu passieren ist, wenn man nicht bis an den Hals naß werden will, ja z.Z. ist er kaum noch zu erkennen, wo der Steig längsgeht.

Ende Novbr. 1895 verbrannten, von böswilliger Hand angelegt, auf Stockseehof 5 Korn- und 2 Strohdriemen.

Nachdem schon am 4. Juni 1896 ein stundenlang anhaltendes Gewitter Hagel gebracht, zog am 8. desselben Mts. wieder ein Gewitter herauf, das von starkem Hagelschlag begleitet war und an Garten- und Feldfrüchten bedeutenden Schaden anrichtete. Die Eisstücke waren gleich von Haselnußgröße und erreichten die Größe von Wallnüssen. Im Süden u. Osten der Feldmark wurden die Roggenfelder total verwüstet.

Im Mai und Juni 1897 war es sehr trocken, wodurch, namentlich auf weniger gutem Boden, das Sommerkorn und die Weiden sehr litten. Auch durch starken Nachtfrost im Juni wurde in verschiedenen Gegenden in Feldern und Gärten nicht unbedeutender Schaden verursacht.

Im Sommer 1898 hielt Probst Beckmann in Bornhöved eine Kirchenvisitation ab.

Der Winter 1897/98 war sehr gelinde, aber der Frühling und der größte Teil des Sommers kühl, die Tageswärme ging gewöhnlich nicht über 13° R [ca. 16°C]. Erst in der letzten Hälfte des Aug. trat Sommerwärme ein. Trotzdem war die Ernte eine gute.

Die auf den 8. Juni 1899 angesetzte Generalkirchenvisitation fiel aus, weil der Generalsuperintendent, Herr Dr. Ruperti, auf seiner Visitationsreise kurz vorher in Neumünster plötzlich starb.

Weil die Kirche in Bornhöved im Jahre 1899 150 Jahre gestanden, wurde daselbst am 2. Juli d. J. unter reger Beteiligung von alt und jung ein Jubiläum gefeiert, zu dem verschiedene Geschenke – eine kostbare Altarbibel von Ihrer Majestät der Kaiserin, zwei Kronleuchter für die Kirche u.a. – gemacht wurden.

Am 28. Novbr. 1899 besuchte der Schulrat, Herr Dr. Butzki, die Schule in Stocksee.

Der Winter 1898/99 war ebenfalls sehr gelinde wie der vorhergehende, der Frühling kühl und der Sommer warm und dürr. Die Wärme hielt im Herbst an, so dass z.B. am 6. u. 7. Novbr. die Bienen hoch flogen. Der Winter 1899/1900 brachte viel Frostwetter; jedoch gab es nur wenige sehr kalte Tage.

Nachdem nach und nach die hiesigen Besitzer sich Dreschmaschinen für Pferde angeschafft, kam im Sommer 1900 die erste Mähmaschine des Dorfes in Thätigkeit.

Im Winter 1900/01 wurde der Lokalschulinspektor, Herr Pastor Voss, krank, so dass eine Vertretung für mehrere Monate nötig wurde.

Die ersten Monate des Jahres 1901 brachten vielen Landleuten bedeutenden Schaden, indem fast allenthalben der Weizen, teils auch die Rapssaat, durch starken Frost ausging, wodurch eine neue Bestellung dieser Äcker im Frühjahr notwendig wurde.

Im Dezember 1901 hatten wir ein ziemlich heftiges Gewitter, das von Schneefall begleitet war.

Am 8. Mai 1902 verbrannte auf der Insel Martinique durch einen Ausbruch des Mt. Pelee die Stadt St. Pierre, wobei gegen 30 000 Menschen mit verbrannten. (Sodom).

Das Sommerhalbjahr 1902 war so kalt, dass nicht nur im Mai u. Juni, sondern selbst im Juli u. August z.T. die Öfen geheizt wurden. Die Folge davon war, dass Garten- u. Feldfrüchte spät reif wurden. Als nun auch noch oft Regen eintrat in der Ernte, wurde diese sehr spät, so dass z.B. hier in Stocksee noch im Novbr. Korn eingefahren wurde, ja von Stellen sind Kartoffeln, Rüben u. Wurzeln bei dem im Novbr. schon eintretenden Frostwetter noch in der Erde gewesen.

Gegen Ende Januar 1903 brach unter den Schülern der hiesigen Schule Scharlach u. Diphteritis aus. Während in einigen Familien die Krankheit nur glimpflich auftrat, wurden 2

Fam. hart betroffen, indem die eine 2 und die andere 4 Kinder verlor, darunter 3 Schüler. Vom 7. Februar bis 22. März war die Schule geschlossen. Der Krankheit wegen fiel auch die Schulprüfung im Winter 1902/03 aus.

Am Sonntag, d. 28. Juni 1903 wurde in Bornhöved ein Missionsfest gefeiert. Im Jahre 1903 erhielt Stocksee mit Plön eine Telephonverbindung, die auf der Ostseite um den Plönersee herumgeht.

Im Januar 1904 brannte in Norwegen die Stadt Arlesund fast gänzlich nieder, wodurch gegen 12 000 Menschen obdachlos wurden.

Am 9. Februar 1904 begann der Krieg zwischen Russland und Japan. Letzteres brach die diplomatischen Verhandlungen mit Russland ab und begann die Feindseligkeiten durch einen Flottenangriff.

Für die 4 Dörfer, Stocksee, Damsdorf, Tensfeld u. Dalldorf wurden im Februar 1904 ein landwirtschaftlicher und ein Viehzucht-Verein mit dem Sitz in Damsdorf gegründet.

Im Frühjahr 1904 bekam die 1885 hier gegründete Meierei-Genossenschaft den 2. Dampfkessel, weil der alte nicht mehr sicher war.

Frühling u. Sommer des Jahres 1904 waren nicht nur in Deutschland, sondern auch in anderen Ländern Europas sehr dürr. Der Landmann hatte deshalb in manchen Gegenden große Einbuße an den Erträgen aus seinem Korn u. Vieh. Auch die Brände in den Ortschaften, in Heide, Moor u. Wald nahmen vielfach große Ausdehnung an, weil die brennbaren Stoffe stark ausgetrocknet waren und beim Löschen Wassermangel herrschte.

Im Frühjahr 1905 erhielt das Meiereigebäude in St. ein neues Dach, und innen wurden bauliche Veränderungen vorgenommen, nachdem vorher eine neue, größere Dampfmaschine angeschafft worden war.

Am 18. Mai 1905 wurde in Bornhöved die Generalkirchenvisitation abgehalten; an demselben Tage wurde die Schule in Bornhöved geprüft. Am 19. Mai besuchte der Herr Generalsuperintendent die Schulen in Belau, Kalübbe, Stocksee u. Damsdorf.

Im August 1905 endigte der in den Vereinigten Staaten Nordamerikas vollzogene Friedensschluß den russisch-japanischen Krieg, der ungefähr 1 ½ Jahre gedauert und den Russen 350 000 und den Japanern gegen 200 000 Mann gekostet haben soll.

Seit dem 1. Aug. 1905 hat Stocksee eine neue Telephonverbindung mit Ascheberg, indem die schon bestehende Linie Ascheberg-Dersau bis Stocksee verlängert wurde.

Im Aug. 1905 erkrankte hier eine Schülerin an Scharlach u. Diphtheritis. Die Krankheit trat nicht heftig auf, so dass das Mädchen bald wieder gesund wurde u. 6 Wochen nach der Erkrankung die Schule wieder besuchen konnte. Mehr Fälle von dieser Krankheit kamen nicht vor.

Am 17. Februar 06 besuchte der Herr Kreisschulinspektor die Schule in Stocksee.

Am 1. März 1906 traten die neuen Handelsverträge Deutschlands mit anderen Staaten und die erhöhten Zölle auf Getreide, Vieh etc. in Kraft.

In den Monaten Mai, Juni u. Juli 1906 war der Lokalschulinspektor, Herr Pastor Voss, abwesend zur Heilung seines körperlichen Leidens. Die Vertretung in dieser Zeit hatte Herr Pastor Schacht.

Im Frühjahr 1906 kamen auf 3 Stellen durch Naturereignisse eine große Zahl von Menschen ums Leben. Zuerst fanden durch schlagende Wetter in den Bergwerken zu Couviere in Frankreich gegen 1 200 Bergleute ihren Tod. Dann fand ein Ausbruch des Vesuv statt, begleitet von Erdbeben, bei dem auch eine Anzahl Menschen, freilich weniger als in Couviere, umkamen. Schlimmer war das Erdbeben in Kalifornien, durch das namentlich die Stadt S. Franzisko zu leiden hatte, indem erst viele Häuser einstürzten und dann Feuersbrünste entstanden.

In der letzten Hälfte des Aug. 1906 fand ein Erdbeben in Chile statt, wo in den Städten Valparaiso, Santiago pp. einige Tausende von Menschen ihr Leben eingebüßt haben sollen.

Am 19. Dez. 1906 erlitt der Lehrer Dobberthien durch ein Magengeschwür einen Blutsturz, der ihn bis Ende Januar 1907 zum Unterrichten unfähig machte. Nachdem er im Februar wieder gegen 14 Tage Schule gehalten, erkrankte er an Influenza, wodurch er, noch Rekonvaleszent, wieder wochenlang an das Bett gefesselt wurde, da wurde eine Vertretung in der Schule nötig, zum ersten Male während seiner 35-jährigen Wirksamkeit in Stocksee. Die Vertretung trat Ende Februar in Tätigkeit durch Lehrer Lienk – Damsdorf.

In der ersten Hälfte des März wurde für den zum 1. April abgehenden Amtsvorsteher Jürgens in Damsdorf der Hufner Fritz Ohrtmann in Stocksee gewählt.

Am 1. Oktober 1907 schied der Lehrer Dobberthien aus dem Amte, nachdem er 35 Jahre an der Schule zu Stocksee gearbeitet hatte. Zu seinem Nachfolger setzte die Kgl. Regierung in Schleswig den Schulamtskandidaten Dahl aus Segeberg ein. Derselbe hatte am 20. August 1907 das Seminar zu Segeberg verlassen und wurde am 7. Oktober durch den Kgl. Kreisschulinspektor Herrn Pastor Bruhn aus Schlamersdorf eingeführt.

Am 1. Januar 1908 wurde nach Verzichtleistung der Gemeinde Stocksee auf ihr Wahlrecht der Schulamtsbewerber Dahl von der Kgl. Regierung zum Lehrer an der Schule in Stocksee bestellt. Bis dahin hatte er die Schule auftragsweise verwaltet.

Mit dem 1. April 1908 trat ein neues Volksschulunterhaltungsgesetz in Kraft. An die Stelle der alten Schulgemeinde traten die neuen Schulverbände. Für das Schulkollegium als Vertretung der Schulgemeinde kam als Vertretung des Schulverbandes der Schulvorstand. Mitglieder des Schulverbandes in Stocksee sind: 1. der Ortsschulinspektor Herr Pastor Voss in Bornhöved (in seiner Eigenschaft als Pastor), 2. der Lehrer Dahl in Stocksee, 3. der Gemeindevorsteher F. Ohrtmann in Stocksee, 4. der Hufner Kruse, 5. der Hufner Bülk, 6. der Schuhmacher Bülk, 7. der Förster Stock.

Mit seiner Revision der hiesigen Schule am 7. November 1907 verband der Kgl. Ortsschulinspektor Herr Pastor Voss eine Sitzung des Schulkollegiums, auf welcher ein Umbau des Schulhauses beschlossen wurde.

Am 14. September 1908 wurde mit dem Umbau des Schulhauses begonnen. Das alte Strohdach wurde durch ein neues Falzziegeldach ersetzt. Ein neuer Boden trat an die Stelle des alten, morschen Bodens. Die „große Diele“ und die „große Tür“ verschwanden; an ihre

Stelle traten ein geräumiger Flur und eine neue Haustür. Eine neue Treppe führt auf den Boden. Dadurch, dass eine Kammer von der Lehrerwohnung getrennt wurde, entstand ein geräumiger Schülerflur. Für die Aufbewahrung von Kleidungsstücken und Kopfbedeckungen der Kinder wurde eine ausreichende Anzahl von Riegeln angebracht. Bisher hatten einige Bretter in Form einer Bücherriege diesem Zwecke gedient. Um das Feuerungsmaterial für die Heizung des Schulofens vom Boden zu beschaffen, führt jetzt vom Schülerflur eine Treppe auf den Boden. Die Feuerung für den Lehrer liegt von der Schulfeuerung getrennt. Die beiden Türen am Schülerflur wurden erneuert.

An dem neuen Hausflur entstanden 3 neue Türen. Bisher waren fast alle Türen Leistentüren. Die alte Diele war aus Lehm. Sie diente dem landwirtschaftlichen Betriebe des Lehrers. Sie war mit dem Erdboden in einer Ebene, sodaß mit einem Wagen hinaufgefahren werden konnte. Infolgedessen musste man über eine Stufe in die Stuben treten. An der Westseite der Diele sind zwei Stuben entstanden. Früher war nur eine Stube da. Der ehemalige Kuhstall wird von dem jetzigen Lehrer als Federviehstall benutzt.

Eine wesentliche Verbesserung wurde durch die Errichtung eines neuen Nebengebäudes erreicht. Dasselbe enthält einen Schweinestall, einen Abort für den Lehrer, 2 Aborte für Mädchen, 1 Abort für Knaben und ein Pissoir. Das alte Stallgebäude, das Pissoir und das Backhaus wurden abgebrochen.

Die Kosten des Umbaus waren zunächst auf 5600 M veranschlagt worden. Bei einer späteren Besichtigung des Schulhauses während des Bauens durch den Schulvorstand stellte sich heraus, dass noch manche bauliche Arbeiten zu leisten waren, welche im Kostenvoranschlag nicht vorgesehen waren. So bewilligte der Schulvorstand unter anderem 7 neue Fenster, einen neuen Ofen in der Schule pp. Dadurch kam die Summe auf 6200 M. Von dieser Summe zahlt die Regierung den nach § 17 des Schulunterhaltungsgesetzes zu berechnenden Beitrag. Vom Kreisausschuß für den Kreis Segeberg wurde eine jährliche Unterstützung (keine Bauunterstützung) von 600 M auf 5 Jahre widerruflich bewilligt. Dieser Betrag dürfte nach Ablauf der genannten Frist, freilich gekürzt, noch weitergezahlt werden.

Die Königliche Regierung genehmigte durch Verfügung vom 22. Februar 1909 die Einführung des Lesebuches „Das Vaterland“ von Lund und Suhr, Mittel- und Oberstufe in einem Bande. Bisher waren in der hiesigen Schule zum Teil sehr alte Ausgaben des „Norddeutschen Lesebuches“ in Gebrauch gewesen. Viele Schüler hatten überhaupt kein Lesebuch in den Händen, da die alten Lesebücher nicht mehr zu erhalten sind und die neueren Auflagen eine gänzliche Umarbeitung erfahren haben. Ein gedeihlicher Sprachunterricht im Anschluß an das Lesebuch konnte daher in den letzten Jahren nicht erteilt werden. Es ist daher mit Freuden zu begrüßen, dass die Genehmigung zur Einführung des „Vaterland“, eines sehr brauchbaren Werkes, eingetroffen ist. Für die Unterstufe bleibt das Werk von Carstensen u. Schulz (Fibel und Erstes Lesebuch).

Im Jahre 1908 wurden für die Schule in Stocksee 10 neue Schulbänke mit ungeteilter, beweglicher Tischplatte, Hohlsitz und einfacher Lehne (5 ohne Lehne) und ein Kartenaufzug angeschafft.

Am 29. März 1909 revidierte der Kgl. Kreisschulinspektor Herr Pastor Bruhn aus Schlamersdorf die hiesige Schule. Er nahm die baulichen Veränderungen zum erstenmal in Augenschein.

Im Jahre 1909 wurde ein neuer Barren angeschafft.

Am Mittwoch, den 14. Juli 1909 wurde in Bornhöved ein Probstei-Missionsfest gefeiert, an welchem die Lehrer der Umgegend mit ihren Schülern teilnahmen. Das Fest fand bei schönstem Wetter statt und war trotz der Heuernte gut besucht. Um 2 Uhr begann der Festgottesdienst in der festlich geschmückten Kirch. Der frühere Missionsinspektor Pastor Bahnsen, Altona-Othmarschen hielt eine zu Herzen gehende Missionspredigt über 1. Kor. 1, 23: „Wir aber predigen den gekreuzigten Christ“. Er führte dabei aus: „Der König Jesus Christus hat das Werk der Mission befohlen, und wir müssen als treue Diener gehorchen. 1. Wir werden dabei getrieben von einem göttlichen „Muß“, 2. wir haben dabei Mitleid mit der allerärmsten Welt, und 3. wir sind dabei selbst selig und machen auch andere selig.“

Um 4 Uhr begann das Fest im Freien auf Petershöhe. Dort erzählte Missionssekretär Pohl, ehemaliger Missionar in Indien, aus seiner reichen Missionarerfahrung. Er schilderte in interessanter Weise Land und Leute in Indien, das Kastenwesen, den Aberglauben, die Gespensterfurcht, den Götzendienst, den sittlichen Verfall, das Los der Frauen und die Liebesarbeit der Missionare. Wie ein Notschrei aus der Heidenwelt klang es aus des Redners Worten: „Helft uns!“ Als Vertreter des indischen Volkes stand der Mann gleichsam vor der Festversammlung.

Es folgte dann als dritter Redner Pastor Haake-Rickling, ein Mann der Inneren Mission. Während Pohl seiner Ansprache der Heilung der Blinden an der „schönen“ Tür des Tempels durch Petrus und Johannes zugrunde legte, knüpfte Pastor Haake seine Worte an Jes. 60, 19 u. 20. Er sprach dann über die verschiedenen Anstalten in Rickling, die Arbeiterkolonie, die Trinkerheilanstalt Salem und das Burschenheim. Hierbei wies er auf die Methode der Arbeit hin und erzählte auch von den Erfolgen derselben.

Dann nahm Probst Beckmann-Schönberg das Wort zu einer Schlussansprache. Er dankte im Namen der Festversammlung denen, die das Fest äußerlich so schön gestaltet hatten durch Ausschmückung der Kirche, ferner den Rednern für alle ihre Mühe, den Lehrern, welche mit ihren Schülern mehrstimmige geistliche Lieder vortrugen, für ihre Leistungen (es waren die Schulen in Bornhöved, Kalübbe, Schmalensee u. Belau) und schloß mit einem herzlichen Dankgebet gegen Gott, der durch das herrliche Wetter das Fest so reichlich segnete. Er bat Gott, dass er das Fest an allen Teilnehmern segnen und sie zu freudiger Mitarbeit an dem Werke der äußeren und inneren Mission treiben möchte.

Im Januar 1910 wurde Lehrer Dahl von der Schuldeputation in Barmstedt an die dortige 7klassige Mädchenvolksschule berufen. Die Königliche Regierung stellte denselben unterm 19. März 1910 als Lehrer in Barmstedt mit Antritt am 1. Oktober 1910 an.

Im Sommer 1910 machte die Schule zwei größere Ausflüge. Der erste war eine Fußtour nach Bosau, daselbst wurde die alte Vizelinkirche besichtigt. Der Rückweg erfolgte mit dem Dampfschiff nach Nehnten. Die Strecke von da nach Stocksee wurde zu Fuß zurückgelegt.

Der zweite Ausflug hatte als Ziel Plön. Ein Motorboot brachte die Schule welcher sich einige Erwachsene aus der Gemeinde angeschlossen hatten, nach dem „Gasthof zur Fegetasche“ bei Plön. Von da führte ein schöner Fußweg am Großen Plöner See entlang die Teilnehmer nach Plön. In Plön wurde der Aussichtsturm auf dem Parnaß bestiegen und der Schlossgarten mit den Prinzenhaus besichtigt. Von Plön fuhr die Schule mit dem Motorboot nach Nehnten zurück.

Der Ausflug nach Fegetasche wurde auch schon im Jahre 1909 unternommen.

Am 19. Juli 1910 wurde der 100. Geburtstag der Königin Luise in der Schule festlich begangen.

Am 1. August 1910, dem ersten Tage der Sommerferien, fand in der Schule unter dem Vorsitz des Ortsschulinspektors Pastor Voss die Wahl eines neuen Lehrers statt. Zur Wahl hatten sich gestellt die Lehrer Ossenbrüggen aus Nehms, Göttsch aus Bentfeld und Luther aus Mecklenburg. Alle drei Bewerber hatten je einen Bibelspruch mit den Kindern zu besprechen und eine Lehrprobe im Rechnen abzulegen. Lehrer Göttsch wurde vom Schulvorstand einstimmig gewählt.

In der Zeit vom 1. Okt. 1910 – 1. Apr. 1911 wurde die hiesige Schule vertretungsweise von den Lehrern Göttsch-Schmalensee u. Becker-Damsdorf verwaltet. Am 1. Apr. wurde alsdann der Unterzeichnete vom Ortsschulinspektor Herrn Pastor Voss in Bornhöved in sein Amt eingeführt.

K. Göttsch, Lehrer

An Lehrmittel wurden in diesem Jahr 36 Stereoskopbilder angeschafft.

In den Morgenstunden des 15. Juni d.J. überflogen mehrere (Luftschiffe) Flugmaschinen auf der Teilstrecke Kiel-Lübeck unsere Gegend. Dabei musste der berühmte Flieger König mit seinem Zweidecker infolge Benzinmangels hier in der Nähe eine Notlandung vornehmen. Die Landung erfolgte unweit Sande auf einer Nehmter Koppel. Sobald die Nachricht hiervon im hiesigen Orte bekannt wurde, eilte man zu Wagen und zu Fuß, so schnell als möglich, zum Landungsplatz. Man hatte Gelegenheit, etwa eine ½ Std. lang, das Luftschiff aus nächster Nähe zu besichtigen. Dann wurde zur Weiterfahrt gerüstet. Jetzt waren alle voll größter Erwartung. Aber leicht rollte das/die (Luftschiff) Flugmaschine den Hügel herab und hob sich dann gefällig in die Lüfte, die Richtung nach Lübeck einschlagend – und noch lange hörten die Heimkehrenden das Geräusch der gewaltig arbeitenden Propeller.

Am 23. Dezember wurde unter großer Beteiligung der Gemeinde in der hiesigen Schule eine Weihnachtsfeier abgehalten.

1912 Als besonders strenge Wintertage müssen die ersten Tage im Februar d.J. bezeichnet werden. In der Nacht vom 3. zum 4. Februar zeigte das Thermometer  $-28^{\circ}$  C.

Die öffentliche Schulprüfung war am 22. Febr. dispensiert wurden zwei Knaben – 1 Monat bzw. 2 Monate.

Das Mädchen Regina Freese, Tochter des Schuhmachers Freese, welches Ostern d.J. in die Schule eingetreten war, wurde von einem Erntewagen überfahren u. starb infolgedessen bald danach.

Die diesjährige Weihnachtsfeier wurde am 22. Dez. unter großer Beteiligung der Gemeinde abgehalten.

1913 Die diesjährige Schulprüfung war am 13. Febr. dispensiert wurde ein Knabe 2 Monate.

Am 23. April überflog das Luftschiff L 1 unsern Ort und konnten wir dasselbe vom Dorfplatz aus sehr schön sehen.

Die letzten Tage im April d.J. waren besonders warm. Am 29. Apr. zeigte das Thermometer im Schulzimmer beim Beginn des Nachmittagsunterrichts um 1h 25° C an.

Die diesjährige Weihnachtsfeier war am 21. Dez.

Nachdem im vorigen Jahr (1912) für die hiesige Gemeinde ein Wasserwerk gebaut wurde, wurde unser Ort am 20. Dez. d.J. mit elektrischem Licht versorgt. Auch unsere Schulstube erhielt, namentlich mit Rücksicht auf den Schreibunterricht am Morgen, eine elektr. Beleuchtung durch eine Lampe.

Die diesjährige Schulprüfung war am 19. März. Dispensiert wurde ein Mädchen.

Zur Erinnerung an die Erstürmung der Düppeler Schanzen wurde mit den Kindern eine Schulfest veranstaltet.

Wegen Kränklichkeit des Ortsschulinspektors fiel im Jahre 1915 die Schulprüfung aus.

#### Aus der Kriegszeit 1914/18

Mobilmachung am 2. August 1914

Daraufhin wurden zum Militär einberufen am:

4. Aug.	1914	1. Fritz Ohrtmann,	Hufner,	Stocksee
		2. Hans Jäger,	„	„
		3. Hans Ehlers	„	„
		4. Otto Behrens,	„	„
		5. Hinrich Pries,	Stellmacher,	„
		6. Heinrich Stehen,	Arbeiter	„
		7. August Schröder,	„	„
		8. Heinrich, Hubert,	„	Lehmkuhle
13. Jan.	1915	9. Johannes Ohrtmann,	Hufner,	Stocksee
27. Jan.	1915	10. „ Bülk,	„	„
15. März	1915	11. Wilhem Schröder,	Arbeiter	Stockseeho
18. „	1915	12. „ Stiegmann,	„	„
		13. „ Köster	„	„
30. März	1915	14. Heinrich Horst,	„	Moorkate
31. März	1915	15. Emil Wittenburg,	„	Stocksee
2. Juni	1915	16. Gustav Dose,	„	„
15. Juni	1915	17. Heinrich Jacobsen,	Gastwirt,	„
11. Juli	1915	18. Paul Johst,	Maler,	„
		19. Johannes Flenker,	Hufner	„
24. Juli	1915	20. Hans Hintz,	„	Lehmkuhle

An freiwilligen Opfern wurden von der Gemeinde Stocksee gebracht:

8.	Aug.	1914	Sammlung für das Lazarett in Segeberg	93,20 M
14.	Sept.	1914	Liebesgaben nach der Sammelstelle in Altona gesandt im Werte von etwa	160,00 M
14.	Okt.	1914	Der Kriegerverein bewilligte zur Beschaffung von Wollsachen für jedes Dorf	10,00 M
5.	Okt.	1914	Sammlung für Ostpreußen Aus der Gemeindegasse wurden zur Beschaffung von Wollsachen bewilligt	83,00 M 100,00 M
18.-24.	Jan.	1915	Reichswollwoche. (Alte Wollsachen Wurden durch Maler Johst u. 2 größere Schulknaben eingesammelt)	
5.	Mai	1915	Eine Gummisammlung durch die Schulkinder brachte 22 Pfund Gummi	
8.	Juli	1915	Sammlung für das Lazarett in Colmar	44,00 M
9.	Juli	1915	Für erblindete Krieger wurden gesammelt Weihnachtsgabe 1915 (Sammlung) dazu 19 fertige Weihnachtspakete	117,35 M 109,15 M
19.	Dez.	1915	Ein vaterländischer Abend brachte einen Reingewinn von davon wurden Liebesgaben an die Krieger aus der Gemeinde versandt.	180,00 M
20.	Jan.	1916	Als Kaisers-Geburtstagsspende aus der Gemeindegasse bewilligt	100,00 M

Während der ersten Kriegszeit konnte der Unterricht ziemlich ungestört erteilt werden. Aber bald wurden die Arbeitskräfte weniger, und die größeren Schulkinder mussten besonders während des Sommer-Halbjahres zu allen möglichen landwirtschaftlichen Arbeiten herangezogen werden.

Am 26. Jan. 1917 mußte der Lehrer die Vertreter in Damsdorf übernehmen. 2 ¼ Jahr, bis Ostern 1919, unterrichtete er wöchentlich fünf halbe Tage in Damsdorf, worunter natürlich die eigene Schule sehr zu leiden hatte. Dazu hatten die Schulkinder noch mancherlei Sammlungen zu machen: Brennessel-, Mehlbeeren-, Metall-, und Laubsammlung. So wurde leider das Wort zur Wahrheit: „Die Schule ist Nebensache.“

Für das Vaterland gefallen sind:

1. Otto Kleist, geb. 9. Okt. 1893, Sohn der Witwe Kleist zu Stocksee, + 9. Sept. 1914
2. Karl Kleist, geb. 7. Dez. 1891, Sohn der Witwe Kleist zu Stocksee, vermisst 6. Sept. 1914
3. Hans Stock, geb. 14. Febr. 1891, Sohn des Försters Stock zu Stocksee + 18. Dez. 1914
4. Richard Hauschildt, geb. 5. Febr. 1889, Sohn des Arbeiters Hauschildt zu Stocksee + 26. Mai 1916

5. Heinrich Hauschildt, geb. 17. Okt. 1894, Sohn des Arbeiters Hauschildt zu Stocksee + 30. Okt. 1916
6. Heinrich Huber, geb. 2. Febr. 1882, Arbeiter in Stocksee, Lehmkuhl, verheiratet + 9. Juni 1917
7. August Kluvetasch, geb. 21. Febr. 1895, Sohn des Maurers Kluvetasch zu Stocksee + 5. Nov. 1915
8. Hans Domcke, geb. 17. Juli 1897, Sohn des Landmannes Ohrtmann zu Dersau + 1. Aug. 1917
9. Ernst Ohrtmann, geb. 8. Juni 1897, Sohn des Landmannes Ohrtmann zu Dersau + 1. Aug. 1917
10. Walter Franke, geb. 21. Apr. 1899, Sohn der Witwe Franke zu Stocksee + 31. Okt. 1917
11. Heinrich Beuck,

Am 31. Juli 1920 revidierte Herr Kreisschulrat Stendal erstmalig die hiesige Schule.

Im Jahre 1921 war die Schulprüfung am 11. März. Zu Ostern kamen 7 Kinder zur Entlassung.

Am 9. Juni d.J. machte die Schule eine Fahrt nach Segeberg.

1922 Die diesjährige Schulprüfung war am 17. März. Zu Ostern kamen 11 Kinder zur Entlassung.

### Einweihung des Ehrendenkmales

Am Sonntag, den 19. Nov. d.J. fand die Einweihung des Ehrendenkmales für die im Weltkriege gefallenen Helden statt. Bei günstigem Wetter nahm die ganze Gemeinde an der 1 ½ stündigen Feier teil. Auch die Militärvereine von Bornhöved und Ascheberg waren erschienen. Nach dem gemeinsamen Gesang „Ein feste Burg ist unser Gott“ hielt Lehrer Göttsch die Gedächtnisrede für die Gefallenen und ermahnte, vor allem durch treue Pflichterfüllung, jeder in seinem Stand und Beruf, die Gefallenen zu ehren und dem ganzen Vaterland in schwerster Zeit zu dienen. Herr P. Schlüter hielt in zu Herzen gehenden Worten die Weihrede. Zahlreiche Gemeindemitglieder, jung und alt, hatten sich bereitwilligst in den Dienst der guten Sache gestellt, und so konnten auch zwei vierstimmige Lieder unter Leitung des Lehrers eingeübt und zum Vortrag gebracht werden. Zahlreiche Kränze wurden an dem Denkmal niedergelegt. Die ganze Feier nahm einen erhebenden Verlauf. Möchte das Denkmal für alle Zeiten in Ehren gehalten werden!

Am 22. Dez. wurde die diesjährige Weihnachtsfeier abgehalten.

1923 Die diesjährige Schulprüfung war am 21. März. An diesem Tage feierten die Eheleute Max Flenker u. Frau des seltene Fest der Diamantenen Hochzeit. Flenker steht im 89. Lebensjahr und seine Frau ist 85 Jahre alt. Beide Eheleute sind noch recht rüstig. Von einer

Feier seitens der Gemeinde wurde auf Wunsch des Jubelpaares Abstand genommen. Dagegen ehrte man die Alten durch reichliche Belieferung mit Lebensmitteln.

Frau Flenker ist am 23. Juni d. J. gestorben.

1924 Der Tag der 75jähr. Wiederkehr der Erhebung Schleswig-Holsteins wurde am 24. März für den ganzen Amtsbezirk Stocksee in Damsdorf

Gefeiert, zugleich eine machtvolle Kundgebung gegenüber dem Dänentum.

Bis in den Juli d.J. hinein blieb das Wetter ungewöhnlich kühl, so dass in Garten und Feld vor Kälte kaum ein Wachstum zu verspüren war. Der Buchweizen z.B. bedeckte Anfang Juli kaum den Erdboden. Dagegen war die Woche vom 18.-14. Juli ungewöhnlich heiß. Am Sonnabend, d. 14ten waren im Schulzimmer morgens 7 ½ Uhr 27° C. Am folgenden Sonntag traf abends der erfrischende Gewitterregen ein.

Vom 4. Mai bis zum 25. Sept. d.J. waren in der Gemeinde 8 Ruhrkinder untergebracht.

Am letzten Sonntag vor dem Fest fand die übl. Weihnachtsfeier statt.

1925 Am 1. Januar wurde Lehrer Götsch auf Antrag nach Schackendorf b/Segeberg versetzt. An seine Stelle trat der Unterzeichnete, vorher in Brunsbüttelkoog 5 ½ Jahr tätig gewesene Lehrer

E. Hanse.

Lehrer Hanse ist verheiratet, 1 Kind (beim Antritt 1 Jahr alt).

Der außergewöhnlich milde Winter fand seinen Abschluß in einem Schneekleid zu Mitte März. Der See war nicht ein einziges Mal gefroren.

Am 8. März starb nach kurzer, schwerer Krankheit der Hufner Fritz Ohrtmann, erst 38 Jahre alt; allseitig beliebt und geachtet. Die Todesursache blieb etwas ungeklärt.

Am 29. März fand in der Schule die Reichspräsidentenwahl statt (63 Stimmen Braun (Soz.), 57 Stimmen Jarres, Reichsblock).

Am 30. März wurde die Schulprüfung abgehalten, am 31. die Konfirmanden entlassen.

Für die abgeg. Handarbeitslehrerin Frau Lehrer Götsch hatte Frau Hedwig Pries den Handarbeitsunterricht übernommen.

Am 5.5.25 besuchte Schulrat Standahl (i.V. f. Schulrat Schacht) die Schule.

Am 28.4. fand die Reichspräsidentenwahl (Hindenburg) statt.

Nach einem heißen Sommer, viele Gewitter. Während am Vortag ein ungeheurer Cyklon über Uetersen einen verheerenden Schaden anrichtete, tobte allerorten, auch hier, in der Nacht ein furchtbares Gewitter; ein Naturereignis, wie die ältesten Einwohner sich eines solchen nicht erinnern können. Man sah rings i.d. Umgegend 8-10 Brandstellen.

Am 4. u. 5. Juli machte der Lehrer mit 18 Kindern einen Ausflug nach Hamburg.

An Sterbefällen sind noch zu verzeichnen für das Jahr 1925 -:  
Frau Kleist u. Rentner E. Kleine.

1926 In diesem Jahr brachte der feuchte Sommer keine Freude. Der Lehrer machte einen Ausflug mit den größeren Kindern (2 Tg) nach der Marsch (Brunsbüttel).

2 Brände. Die Scheune des Forstfiskus, angezündet vom Dienstmädchen des Försters. Ein Blitz legte große Hofgebäude in Asche. Ein mäßiger Winter, der aber lange ins Frühjahr 1927 sich hineinzieht.

Schule wird besucht von Herrn Schulrat Röhr, der im folg. J. (27) stirbt.

1927 Furchtbare Nässe des ganze Jahr hindurch. Herr Bunge verkauft den Stockseer Hof an Dr. Baur, Altona.

Die alte Frau Schöning stirbt.

Die Kinder unter Leitung d. Lehrers bauen ein Relief v. Dorf Stocksee; hoffentlich bleibt die kleine, niedliche Arbeit ein dankbares Kulturdenkmal.

Schulrat Köster aus Altona besucht die Schule aus Versetzungsgründen für Lehrer Hanse. Die ärztlichen Untersuchungen verlaufen zufrieden stellend; die Eltern beginnen, sich mehr um den Gesundheitszustand ihrer Kinder zu kümmern; Zahnpflege setzt in erfreulicher Weise ein.

Man vermutet einen sehr strengen Winter. Die wirtschaftlichen Verhältnisse sind noch beunruhigend; das Dawesabkommen spielt sich auch im entlegendsten Dörflein aus. Die Achtung vor der Deutschen Republik in ihrer Stellung als politischer Machtfaktor im großen Weltgetriebe steigt immerhin ebenmäßig.

Die Schule steht im harten Kampfe gegen die Kirche, die ihren Einfluß in der neuen deutschen Schule als ungenügend betrachtet. Der Reichschulgesetzentwurf wird von der Lehrerschaft als unmöglich in seiner jetzigen Form abgelehnt.

Für den verstorbenen Schulrat Röhr (der s.Zt. d. verstorb. Schulrat Schacht ablöste) wird Schulrat Kiesbye aus Tondern berufen. K. legt sein „Programm“ in der Lehrerversammlung zu Kaltenkirchen (Anf. August) vor. Lehrer Hanse besucht die Vers. Auf seinem Motorrad, mit dem er zur Abwechslung bei Todesfelde einen Sturz (der gelinde verläuft) in einen Graben machte.

Nebenbemerkung:

Herr Schulrat Kiesbye revidiert die Schule zu Stocksee am 18. Nov. 1927 (Randstriche).

1928 Der Winter wird außerordentlich streng. Gelegentlich d. Schulprüfung am 30. März wurden die Konfirmanden Paul Schröder, Paula Petersen, Hertha Huber, Erna Huber, u. Johannes Lewe entlassen.

Folgende Rekruten traten am 17. April ein:

Heinrich Mahnke, Sohn des Privatiers Mahnke,

Wilh. Rahlf, Sohn des Arb. Rahlf,  
 Helmut Schröder, Sohn des Arb. W. Schröder,  
 Almuth Groth, Tochter des Verwalters G. Groth,  
 Gerda Pries, Tochter des Sattlers C. Pries,  
 Gertrud Kunz, Tochter des Arb. Kunz,  
 Irmgard Knust, Tochter des Arb. Knust.

Der älteste Dorfbewohner, d. 92 Jahre alte Markus Flenker scheidet aus dem Leben.

Die Regierung versetzt den Lehrer Hanse auf seine Bewerbung am 1. Oktober nach Wandsbek.

Durch Verfügung der Regierung in Schleswig, Abt. II., wurde auf Grund seiner Bewerbung der Lehrer Otto Kloth aus Sarau zum 1.10.28 für die Lehrerstelle in Stocksee ernannt.

K. wurde am 31. Jan. 1892 zu Langenhagen/Krs. Oldenburg geboren. 1907/10 besuchte er die Präparandenanstalt zu Oldesloe u. 1910/13 das Lehrerseminar in Rendsburg.

Vom 1.4.13 bis 31.3.14 genügte er seiner Militärpflicht beim JR. 162 in Lübeck. Am 1.4.1914 wurde ihm die Verwaltung der ersten Lehrerstelle an der 2klass. Schule in Drelsdorf (Krs. Husum) übertragen. Von hier zum Kriegsdienst am 6.8.14 einberufen, rückte er mit dem J.R. 84 an die Westfront (8.8.14). Er nahm teil an dem Vormarsch durch Belgien, Nordfrankreich, Polen vom 24.7.-19.9.15 u. an den Stellungskämpfen an der Aisne, in der Champagne, bei Verdun u. in Flandern. Er erwarb das Eisener Kreuz II. Kl. u. das Friedrich August Kreuz II. und wurde am 27.1.16 zum Leutn. d. Res. befördert. Das Kriegsgeschick führte ihn am 10.8.17 bei Ypern 2 ¼ Jahre in englische Kriegsgefangenschaft. Am 1. Jan. 1920 trat er die 2te Lehrerstelle in Belau (Krs. Plön) an u. bestand am 20.9.20 dort die 2te Lehrprüfung. Vom 1.4.28 bis 30.9.28 verwaltete er die 2te Lehrerstelle in Sarau. Seit dem 2. Juni 1921 ist K. verheiratet mit Minna geb. Harder aus Schmalensee. Am 2. Sept. 26 wurde ihm ein Sohn geboren.

Vom 1. bis 6. Okt. 28 nahm K. an einem methodischen Lehrgang für ländliche Fortbildungsschulen in Neumünster teil. Der Umzug von Sarau nach Stocksee ging in Eile vor sich. (12.10.28) Der Unterricht konnte jedoch mit Ablauf der Herbstferien beginnen. In der Klasse waren 32 Kinder, davon nur 12 in den 4 oberen Jahrgängen.

Am 15. Dez. 28 wurde unser Ort zum ersten Male bei eintretender Dunkelheit durch elektrische Straßenlampen erleuchtet, die automatisch ein- u. ausgeschaltet wurden.

Am 22. Dez. 28 veranstaltete die Schule, auf vielfachen Wunsch der Eltern und Gemeinde, eine Weihnachtsfeier.

1929 Ein hartnäckiger Winter setzte mit Beginn des neuen Jahres ein. Die größte Kälte brachte der Februar. Am Sonntag, den 19.2. brach mit starkem Ostwind eine Kältewelle herein, sodaß das Thermometer auf -26° C fiel. – Nach dem Bericht der Deutschen Seewarte (Radiomeldung) hatten wir in diesem Winter 53 Eistage mit einer Durchschnittstemperatur von 9 ½ ° C. Der Stocksee war bis zum 30. März mit Eis bedeckt.

Am 15. März fand die Schulprüfung statt. Am folgenden Tage wurden 2 Schüler:

Hans Dose und Betty Grimm, entlassen.

Am 5. April wurden folgende Schüler aufgenommen: Willi Bülk, Hans Holstein, Heinz Rahlf, Bruno Schröder, Heinz Lüders, Willi Rixen, Hertha Körlin, Martha Lewe u. Elfriede Kruse. Zu Beginn des Schuljahres 1929/30 sind vorhanden:

17 Knaben  
20 Mädchen  
 37 Schüler

Am 3.5.29 fand durch Herrn Dr. Kruse, Bornhöved die schulärztliche Untersuchung statt.

Am 20. Juni fand das diesjährige Kindervogelschießen statt.

Am 13. September machten die oberen Jahrgänge einen Ausflug mit dem Autobus über unsere Kreisstadt Bad Segeberg, Leezen, Nahe nach Hamburg. Zunächst wurde Hagenbeks Tierpark besichtigt. Danach brachte unser Auto uns durch Altona-Hamburg zu den Landungsbrücken. Von hier aus wurde der Elbtunnel besichtigt. Die ganze Reise stellte sich bei 26 Fahrgästen auf 4,- M pro Kopf.

Am 5.10. wurde halbstock geflaggt, weil der verdienstvolle Außenminister Dr. Stresemann gestorben war.

1930 Am 11. Februar 1930, gegen 17.30 Uhr, ertönte in unserem Ort Feuerlärm. Auf dem Stockseehof wurde das große, mit Stroh gedeckte Viehhaus, ein Opfer der Flammen. Dem besonnenen Zugreifen, der noch anwesenden Melker und Arbeiter gelang es, das Vieh, ca. 160 Tiere, zu retten. 3 Kälber verbrannten. Damit ist das letzte der großen alten Strohdachgebäude auf dem Hofe verschwunden.

Aus Anlaß der 10jährigen Wiederkehr des Tages der Volksabstimmung in der ehemaligen 2ten Zone unserer Heimatprovinz am 14. März, wurde durch die Schulkinder – 20,30 M – gesammelt und an die „Jugendspende Nordschleswig“ überwiesen.

Am 4. April fand die öffentliche Schulprüfung statt. Anschließend wurde in Anwesenheit der Eltern und Teilnehmer an der Prüfung eine kleine Feier veranstaltet und folgende 4 Mädchen aus der Schule entlassen: 1. Anneliese Schmidt, 2. Frieda Mahnke, 3. Hertha Horst; 4. Anni Schröder.

Am 5. Mai machten die oberen Jahrgänge der Schule einen Ausflug nach Bad Segeberg. – Wir besuchten zuerst die Ausstellung „Kunst für Schule und Volk“ in der Turnhalle der Dahlmannschule. Von hier ging es durch die Stadt nach den Kalkberghöhlen. Nach einer kurzen Mittagspause im Bergschlößchen ging es auf den Gipfel des Kalkbergs. Leider war die Aussicht schlecht, denn das Wetter war den ganzen Tag über regnerisch und trübe. Der Nachmittagszug brachte uns gegen 15 ½ Uhr nach Tensfeld zurück. Eine freudige Überraschung machte uns Frau Hofbesitzer Witwe Ohrtmann, indem sie Fuhrwerk zur Verfügung gestellt hatte und wir trockenen Fußes wieder in Stocksee anlangten.

Am 6.5. wurde unserer Kirchengemeinde Pastor Schlüter, im 68. Lebensjahr stehend, durch den Tod entrissen. Als Ortsgeistlicher verliert unser Schulvorstand ihn als Mitglied. Pastor Schl. Erfreute sich in der ganzen Gemeinde großer Beliebtheit. Am 10.5. fand in der Kirche eine erhebende (Gedächtnis) Trauerfeier statt. Ein außerordentlich großes Gefolge, unter Beteiligung vieler Vereine mit ihren Fahne, folgte seinem Sarg zum Friedhof. Am 19. und 20.

Juni fand das Kindervogelschießen statt. Am 19. fanden nachmittags auf dem Dorfplatz die Spiele statt. Am nächsten Tag wurden König und Königin abgeholt und in Steffens Gasthof getanzt.

Aus Anlaß der Befreiung des Rheinlandes fand am 1. Juli eine Schulfeier statt.

Am 30.7. machten die oberen Jahrgänge einen Ausflug mit dem Omnibus (Besitzer: Hennings, Ascheberg) über Ahrensböök nach Lübeck. Um 7.30 Uhr fuhren wir hier von der Schule ab und trafen gegen 10 Uhr in Lübeck ein. Zuerst wurde das Rathaus besichtigt. Etwas vor 12 Uhr gingen wir in die Marienkirche, um das Glockenspiel zu hören und die Apostel zu sehen. Nachmittags fuhren wir weiter durch die Ostseebäder Travemünde, Niendorf, Timmdorf, Scharbeutz und Haffkrug. Gegen 5 Uhr trafen wir in Eutin ein. Eine besondere Sehenswürdigkeit bot das Großherzogliche Schloß mit seinen hohen Werten und Reichtümern. Unser Weg führte dann weiter durch die Ostholsteinische Schweiz und durch Plön; gegen 8 Uhr trafen alle vergnügt wieder ein. Am nächsten Tag gings in die Ferien. Einige Eltern (8) beteiligten sich an dem Ausflug. Die ganze Tour kostete den Kindern 4,30 M. Für den Preis war den Kindern viel geboten.

Am 17. Sept. fand in Bornhöved ein Bezirksspielfest statt.

7 Knaben der Altersklasse unter 12 J. nahmen am Dreikampf (werfen, springen, laufen) teil. Heinz Knust, Voßberg, holte mit 46 Punkten den 6. Preis. Im Schlagball siegte die Mannschaft, kombiniert aus Knaben u. Mädchen, gegen Damsdorf. Die Faustballmannschaft, Heinz Knust, Willi Karstädt, Willi Grimm, Kurt Lüders u. Anita Ohrtmann, verlor mit wenigen Punkten gegen Bornhöved. Die genannten Schüler waren alle unter 12, während die Gegner den letzten Jahrgängen einer 3klassigen Schule angehörten. Die Stafettenmannschaft belegte von den Schulen des Bezirks den 4ten Platz.

Am 23. Dezember veranstaltete die Schule eine Weihnachtsfeier in Steffens Gasthof. Von den größeren Schülern wurde „Waldmüllers Weihnachten“, von den kleineren „Weihnachtsmann in Nöten“ gespielt. Die Darsteller ernteten übergroßen Beifall. Außerdem wurden Weihnachtslieder- u. Gedichte vorgetragen. Die Eltern und Angehörigen der Kinder brachten der Veranstaltung großes Interesse entgegen. Der weihnachtlich geschmückte Saal war voll besetzt. Zum Schluß wurde noch ein lebendes Bild gezeigt, durch das die Feier einen stimmungsvollen Abschluß fand.

1931 Am 10. März fand die öffentliche Schulprüfung statt. Der Besuch seitens der Eltern war gut. – Zur Entlassung kamen in diesem Schuljahr keine Kinder (Kriegsjahrgänge). Aufgenommen wurden: Ernst Petersen, Walter Dose, Elsbeth Körlin u. Käte Pries. Die Schülerzahl beträgt 41.

Am 23.4. besuchte Schulrat Lindrum Bad Segeberg die Schule.

Am 19. Juli fand das diesjährige Kindervogelschießen statt. Das Fest nahm bei schönstem Wetter einen guten Verlauf. Die Königswürde errang bei den Knaben Willi Knust, Vossberg u. Willi Petersen, Stocksee, bei den Mädchen Marianne Schnoor u. Hertha Körlin.

Am 24. Juli machte die Klasse bei schönstem Wetter eine Wanderung um den Stocksee.

Am 16. September wurden in Bornhöved die Reichsjugendwettkämpfe ausgetragen. Eine Schlagball- und eine Faustballmannschaft, sowie 6 Knaben u. 2 Mädchen der oberen

Jahrgänge nahmen an den Wettkämpfen teil. Um 9 Uhr versammelten sich die Teilnehmer von sämtlichen Schulen des Konferenzbez. Bornhöved auf dem Schulhof in Bornhöved. Von hier ging es unter dem Trommel- und Pfeifenkorps in geschlossenem Zuge durch den Ort nach dem herrlich gelegenen Sportplatz am Bornhöveder See. Dreikämpfe (Laufen, Springen, Werfen) nahmen bei schönstem Herbstwetter einen guten Verlauf. Unsere Faustballmannschaft (Heinz Knust, Willi Grimm, Heinr. Mahnke, Marianne Schnoor u. Anita Ohrtmann) siegte über Bornhöved Mädchen I. In Schlagball wurde Gönnebek von unserer Schulmannschaft besiegt. – Aus dem Dreikampf gingen Heinz Knust, Willi Knust, Heinr. Mahnke, Luise Schröder u. Magdalene Schnoor als Sieger mit über 40 Punkten hervor. – Unsere Stafette, 4 x 75 m, wurde von Erwin Loeh, Heinr. Mahnke, Willi Knust u. Kurt Lüders in 54 Sek. gelaufen u. stand damit von 12 Mannschaften an 2ter Stelle. Gegen 3 Uhr nachm. kehrten wir froh zurück. 4 Eichenkränze wurden mit heimgebracht.

In den Sommerferien erhielten die Klasse u. der Flur zum ersten Mal einen Öl- bzw. Leinfarbenastrich. Bis dahin hatte man jedes Jahr immer noch einen Kalkanstrich gewählt, der abfärbte u. dem Zimmer ein düsteres u. kaltes Ansehen gab. Jetzt strahlte im Auge der Kinder beim Betreten der Klasse am Schulanfang Freude u. Wohlgefühl.

Am 30. Nov. zeigte in der Schule zu Damsdorf der Lehrer Kehden, aus Stedesand im Auftrag der Landbrandkasse Kiel an der Hand interessanter Versuche Wärmewirkungen der Elektrizität u. dadurch entstehende Brandschäden. Sämtliche Schüler der oberen 4 Jahrgänge nahmen daran teil. Mit großer Spannung und Aufmerksamkeit folgen die Schüler seinen Ausführungen, wobei immer besonders auf Gefahren bei der Hochspannung, beim Transformator, beim Ortsnetz, bei der Sicherung u. beim Schalter, sowie der elektr. Hausgeräte (Plätteisen) hingewiesen wurde. Der Vortrag hat sich als sehr lehrreich erwiesen.

Am 31. Okt. fand in Bornhöved eine Reformationsfeier statt, an der Schüler der Oberstufe teilnahmen.

Am 1.5. wurde in dem Postbezirk Ascheberg die Verkräftung der Post durchgeführt. Stocksee wurde jetzt dem Zustellbezirk Plön (Land) zugeteilt, während die Telephonzentrale auf dem Postamt Ascheberg blieb. Zweimal am Tag, vorm. 9.45 Uhr u. nachm. 6.30 Uhr, fährt der gelbe Postkraftwagen von Plön über Ascheberg, Dersau, Stocksee, Sande, Bredenbek, Stadtbek und zurück. Damit haben auch die weit vom Verkehr abseits liegenden Orte eine Verbindung mit der Stadt.

Am 22. Dez. veranstaltete die Schule wieder eine Weihnachtsfeier.

Am 8. März fand die öffentl. Schulprüfung statt. Beide Veranstaltungen durften sich eines sehr guten Besuches erfreuen.

Am 12. März wurde ein Mädchen, Marianne Schnoor, entlassen.

8.4.32 Mit Beginn des neuen Schuljahres am 8.4.32 traten folgende Schüler ein: Hugo Schnoor, Karl Gustav Stender, Ludwig Hansen,

Willi Mahnke, Kurt Schütt, Werner Wandel, Walter Sievers (Stehen) u. Erika Rahlf. Damit stieg die Schülerzahl wieder auf 49.

Am 25.6. wurde das diesjährige Kindervogelschießen in der bisher gewohnten Weise gefeiert.

Am 14.9. wurden, wie im Vorjahre, die Reichsjugendwettkämpfe in Bornhöved ausgetragen. Die Schule stellte eine Schlagball- u. Faustballmannschaft u. eine Stafette (75 x 4). Außerdem nahmen 12 Schüler am Dreikampf teil. Davon gingen 9 als Sieger mit über 40 Punkten hervor. Der Schüler Heinz Knust erhielt ein Diplom. Die Freude der Kinder an solchen Wettkämpfen wird von Jahr zu Jahr größer.

30.3.33

Am 30.3.33 wurden 6 Schüler entlassen: Heinz Knust, Willi Grimm, Anita Ohrtmann, Thea Dose, Hertha Mahnke u. Luise Schröder.

Die Osterferien wurden vom 19.4. bis 2.5. verlängert auf Anordnung des Ministeriums. Am 2.5. wurden neue eingeschult: Ewald Körllin, Harald Kloth, Rita Rixen u. Anita Petersen.

19.4.33

Am 19.4. wurde hier im Ort zu Ehren am Geburtstag des Reichskanzlers Adolf Hitler ein Fackelzug veranstaltet; der ganze Ort war festlich geschmückt, vor jedem Fenster leuchteten Kerzen. Auf dem Dorfplatz wurde dem Kanzler zu Ehren eine Hitler-Eiche gepflanzt.

24.6.33

Am 24. Juni, an dem Tag der Deutschen Jugend, nahmen die oberen Jahrgänge an dem Spielfest in Bornhöved teil. Von 30 Schülern nahmen 18 an dem Dreikampf teil (Weitsprung, Schlagballweitwurf u. 75 bzw. 100 m Lauf). Außerdem wurden 3 Stafetten, 1 Schlagball- u. 1 Faustballmannschaft gestellt. Von Jahr zu Jahr sieht man, dass die Kinder Freude an solchen Spielfesten haben.

8.7.33

Am 8. Juli fand das diesjährige Kindervogelschießen statt. Die Spiele waren am schulfreien Nachmittag vorher. Die Knaben hatten Scheibenschießen (Luftbüchse) u. Ringreiten, die Mädchen Ringwerfen, Vogelpicken u. Kugelwerfen. Am Sonnabend war ein Umzug, der aber bei Schröder gegenüber der Fischerei abgebrochen wurde wegen der großen Hitze. (28° C im Schatten). Trotzdem waren nachher die Kinder recht vergnügt u. tanzten sehr fleißig.

21.7.33

Am 21.7. machten die oberen Jahrgänge u. der 4. Jahrgang der Grundschule eine Radtour: Um den großen Plöner See. Auf dem Plöner Schloß, dem Parnass u. in Bosau wurde eine längere Rast gemacht. Auf dem Parnass hatten wir einen wunderschönen Ausblick auf die Ostholst. Seen.

12.9.33

Am 12.9. wurde ein Ausflug gemacht mit einem Omnibus der Stadt Neumünster nach Hamburg. Besichtigt wurden: 1. der Hamburger Hafen durch eine Rundfahrt. 2. die Cap Polonio, ein 24 000t Überseedampfer. 3. Hagenbecks Tierpark. Alles in allem bereitete den Kindern große Freude. Die Reise kostete einschl. der Besichtigungen 2,70 M. 7 Erwachsene aus dem Ort hatten sich der Schule angeschlossen.

14.9.33

Am Donnerstag gegen 7 Uhr (19h) brannte die zur Gemeinde Stocksee gehörige Seekate, hinter dem Stocksee an der Dorfscheide Hornsmühlen gelegen nieder. 2 Familien, davon Schütt mit 9 Kindern, wurden in Hornsmühlen, in den leerstehenden Baracken des freiwilligen Arbeitsdienstes untergebracht.

1.10.33

Am 1. Oktober feierte man hier im Ort ein Erntedankfest. Nachmittags, um 3 Uhr, versammelten sich die Einwohner des Dorfes u. des Gutes Stocksee bei der Schule. Der Ortsgruppenführer Schneider Kruse begrüßte die Anwesenden. Von den Schulkindern wurde die Feier mit dem Lied „Großer Gott wir loben dich“, eröffnet. Hans Schwarzloh sprach einen Prolog. In einer Ansprache des Lehrers wurde auf Sinn u. Bedeutung des Erntedankfestes hingewiesen und besonders die frühere Verbundenheit zwischen Herr u. Schnitter, zwischen Hausfrau u. Schnitterin betont. Auch die schönen Erntebräuche u. Sitten kennt unsere Jugend nicht mehr. Schade, dass sie fast verloren gegangen sind. Von 8 kleinen Mädchen, die paarweise an einen Tisch traten, wurden Früchte des Gartens u. Feldes in kleinen Körbchen gebracht; dazu ein passendes Gedicht aufgesagt u. am Schluß von dem Schülerchor gesungen: „Alle gute Gabe kommt her von Gott dem Herrn.“ Der Erntekranz wurde von 2 kleinen Mädchen gebracht. Als Abschluß folgten von den Kindern Reigen- u. Erntetänze. – Nach dem gemeinsamen Schlußlied: „Nun danket alle Gott“ folgte ein Umzug durch das Dorf der zusammengestellt war von Geräten u. Fahrzeugen unter dem Motto: „Von der Saat bis zur Ernte!“

26.1.34

Am 26. Januar besuchten 11 Schüler der oberen Jahrgänge u. 3 Jugendliche die „Wilhelm Tell“ Aufführung in Kiel. Da wir schon mit dem 12 Uhr Zug in Kiel eintrafen, so wurde vorher das Brandschutzmuseum besichtigt.

19.3.34

Am 19.3. wurde die Schule auf Anordnung des Kreisarztes wegen Keuchhusten geschlossen. Am 23.3. (Beginn der Ferien) wurden aus der Schule entlassen: Werner Lüders u. Magdalene Schnoor.

1.4.34

Zum Ostertermin, 1.4.34 wurden eingeschult: 1. Erich Dose gen. Fenker, 2. Günther Kunz, 3. Helga Schwarzloh, 4. Karla Knust (Nehmter Hufe), 5. Elfriede Stehen, 6. Waltraud Wandel.

22.6.34

Am 22.6. fand das diesjährige Kindervogelschießen statt; Festfolge u. Veranstaltungen wieder wie in den Vorjahren. Bei den Knaben errangen Bruno Schröder (Scheibensch.) u. Walter Dose gen. Fenker (Ringreiten) die Königswürde, bei den Mädchen Gertrud Kunz u. Käte Pries, letztere 3 Jahre nacheinander. Die Knaben bekamen ein Paar Schuhe, die Mädchen ein Essbesteck.

23.6.34

Am Fest der Jugend, d. 23. Juni, beteiligte sich die Schule an den Wettkämpfen in Bornhöved. Außer zwei Mannschaften im Dreikampf – 9 Knaben über 12 Jahre, 9 Knaben unter 12 Jahre alt – wurden eine Schlagball- u. eine Faustballmannschaft gestellt. 3 Mannschaften u. 4 Einzelkämpfer bekamen einen Eichenkranz.

23.6.34

Abends gegen 10 Uhr (22h) wurde auf dem Klingt durch die HJ u. DJ ein Sonnenwendfeuer abgebrannt.

Sommer 1934 Schwimmen

Der Sommer 1934 außerordentlich warm und trocken. Für unsere Schulkinder war die Gelegenheit zum Baden außerordentlich günstig. Die Reichschwimmwoche stand unter der Parole: „Jeder Deutscher ein Schwimmer!“ Wir konnten es von den 50 Schulkindern auf 22 Schwimmer bringen. Ein ausgezeichnet guter Schwimmer in allen Schwimmmarten u. im Tauchen ist der Schüler Erwin Loeh, Stockseehof (12 ½ J.).

30.9.34

Am 30.9. fand hier im Dorf wieder eine Erntedankfeier statt, an der sich die Schule wie im Vorjahre geschlossen beteiligte.

1.12.34

Nach einem Minist.-Erl. vom 24. Okt. 34 werden die bestehenden Elternbeiräte aufgehoben. Die Eltern der schulpflichtigen Kinder bilden Schulgemeinden aus deren Mitte Jugendwalter berufen werden. Für die erste Amtsperiode wurden der Arbeiter Ewald Körlin, Stocksee u. als Mutter Frau Zurbuchen, Stockseehof, berufen.

8.II.35

Am 8.2. wurde hier der erste Tonfilm gezeigt, für den seit September vorigen Jahres ein regelmäßiger Lernmittelbeitrag erhoben wird. Gezeigt wurden 3 Filme. 1. Eine Wochenschau, 2. Im Land der 1 000 Seen, 3. das Fernlenkschiff Zähringen. – Am Vorabend wurden die Eltern u. Einwohner zu dieser Veranstaltung eingeladen. Bei den Eltern und Kindern fanden die Vorführungen großen Beifall.

1.III.35

Am 1. März kehrte die Saar heim zum Reich. Aus diesem Anlaß wurde eine Schulfeier veranstaltet.

Am 18. März fand die öffentliche Schulprüfung statt. Fast alle Eltern (Mütter) waren erschienen.

Am 21.III.35

Am 21. März wurden folgende Schüler entlassen: 1. Willi Knust, Vossberg, 2. Hans Schwarzloh, Stockseehof, 3. Heinz Zurbuchen, Stockseehof, 4. Hermann Ahrens u. Grete Mahnke, Stocksee.

1.4.35

Neu eingeschult wurden z. 1.4. Hans Mahnke u. Anneliese Körlin.

21.6.35

Am 21.6. fand das diesjährige Kindervogelschießen statt. Das Fest wurde in derselben Weise gefeiert wie im Vorjahre. Die Königswürde errangen Kurt Lüders u. Ewald Körlin, Königinnen wurden Elfriede Kruse u. Erika Rahlf.

22.6.35

Am 22.6., dem Fest der Jugend, nahmen 11 Knaben an den Wettspielen und –kämpfen in Bornhöved teil. Kurt Lüders, Erwin Loeh, Paul Pries, Heiner Mahnke, Hans Werner Zurbuchen u. Helmuth Schröder erhielten das Siegerabzeichen. Im Schlag- und Faustball wurde um die Bezirksmeisterschaft der Ortsgruppe Bornhöved gespielt. Im Faustball errang die Mannschaft, bestehend aus den 5 erstgenannten, die Bezirksmeisterschaft.

Am 6. September unternahm die Klasse einen Ausflug, an dem sich 10 Eltern beteiligten, nach dem Hessenstein, durch die Probstei u. nach Laboe. Hier wurde das Marine-Ehrenmal besichtigt. Da es am Nachmittag recht stürmisch wurde, so wurde von einer Hafen-

Rundfahrt abgesehen. Unser Autobus (Hennings, Ascheberg) brachte uns zum Hindenburgufer. Dort lag der Kreuzer „Königsberg“, der zur Besichtigung freigegeben wurde.

1936 (Ostern)

Zum Ostertermin (21.3.36) wurden entlassen: Kurt Lüders (Stockseehof), Paul Pries (Stocksee), Erwin Loeh (Stockseehof), Gerda Pries (Stocksee), Irmgard Kunst (Vossberg), Gertrud Kunz (Moorkate).

Neu eingeschult wurden am 1.4.36: Fritz Pohl (Pries), Walter Willuhn (Pries), Günther Kluvetasch u. Irmgard Körlin.

Juni 1936 11.6.36

Am 11.6. machte die Klasse unter recht guter Beteiligung der Eltern einen Ausflug (28 Kinder u. 22 Erwachsene) nach Eutin (Schloß) Lübecker Bucht u. dem Sachsenwald-Friedrichsruh. Der Rückweg führte über Hamburg – Bad Segeberg.

27.6.36

Das diesjährige Kindervogelschießen fand am 27.6. in derselben Weise statt wie in den Vorjahren.

Am Fest der Jugend nahmen die Schüler des Jungvolkes in Bornhöved teil. Abends nahmen die Schüler der Oberstufe an der Sonnenwendfeier teil. Der Dreikampf wurde hier in der Schule durchgeführt. (Laufen, springen, werfen). 8 Schüler erreichten über 180 Punkte u. bekamen die Siegernadel. Die Namen sind: Heinrich Mahnke, Hans Werner Zurbuchen, Ludwig Hansen, Hugo Schnoor, Elfriede Kruse, Käthe Schröder, Karla Mahnke u. Käthe Pries.

5.7.36

Am 5. Juli veranstaltete die NSDAP ein Dorffest, um auch in froher festlicher Weise den Gemeinschaftsgedanken zu fördern u. alte Dorffeste u. Sitten wieder zu pflegen. Auf dem Dorfplatz waren Ringreiten, Scheibenschießen u. Damenbelustigungen. Im Dorfkrug wurde abends getanzt.

19.9.36

Am 19.9. machten die oberen Jahrgänge eine Radtour nach dem Segeberger Kalkberg u. den Kalkberghöhlen.

Dez. 1936

Die in der ganzen Provinz herrschende Grippeepidemie trat auch hier im Ort stark auf. Am 8. Dez. erkrankte der Lehrer u. nachdem Lehrer Schmidt, Damsdorf 2 Tage zur Vertretung hier war, wurde die Schule auf Anordnung des Kreisarztes geschlossen.

Jan. 1937

Am 30. Januar, dem 4. Jahrestag seit der Machtübernahme durch den Führer, wurde eine Schulfeier veranstaltet, in deren Mittelpunkt die Rede des Reichsministers Dr. Goebbels in Berlin stand. Durch die im Januar hereinbrechende Kältewelle war es nicht mehr möglich, das

Schulzimmer durch den alten Ofen zu erwärmen. Es wurde v. Schulbeirat beschlossen, einen neuen Ofen anzuschaffen.

1937 Febr./März

Da der vorgesehene Mantelofen, wie ihn die Nachbarschule in Tensfeld u. Tarbek haben, nicht zu beschaffen war, so wurde ein Buderusofen gekauft. Die Kosten beliefen sich in allem auf 300,-RM. Außerdem wurden bei den beiden nach Osten liegenden Fenstern Doppelfenster eingebaut. Während sonst nach 3 bis 4 Stunden heizen nur 8° - 10° Wärme zu erreichen waren, so ist jetzt schnell die erforderliche Zimmerwärme zu erreichen. – Außerdem wurde für das Schlafzimmer der Lehrerwohnung ein Ofen angeschafft.

8. März

Am 8.3. fand die öffentliche Schulprüfung statt. Die Beteiligung der Eltern war gut. Die im Laufe des Jahres angefertigten Zeichnungen, Handarbeiten und Segelflugzeugmodelle waren ausgestellt und wurden gezeigt.

Wie selten, brachte der Monat März in diesem Jahre recht starken Schneefall und Verwehungen. An 2 Tagen konnten die kleineren kaum durchkommen, so dass der Schneepflug 2 mal in Tätigkeit musste. Auch das Postauto von Plön konnte nicht kommen. Mehrere Tage wurde die Post durch einen Kleinwagen (2 Personen) gebracht.

13.3.37

Am 13.3. wurden folgende Schüler entlassen:

1. Heinrich Mahnke (Autoschlosser in Preetz), 2. Hans Werner Zurbuchen (Landwirtschaftslehrg. auf Gut Horst), 3. Willi Rahlf, 4. Helmuth Schröder (beide Landwirtschaftsgehilfen) – 5. Almuth Groth, 6. Hertha Körlin, 7. Elfriede Kruse.

25.5.37

Am 25. Mai macht die Klasse eine Wanderung um den Stocksee. Es war ein schöner windstillter Maitag. Der See war ruhig, wie man ihn selten sieht. Wunderschöne Landschaftsbilder im frischen Maiengrün boten sich uns auf dem Stabalken u. im Holm.

Mai 1937

Auf Anordnung des Schulamts sollen die oberen Jahrgänge zur Vertilgung der Maikäfer herangezogen werden. Es wurde in diesem Jahr nicht gesammelt, da der Käfer hier nur ein paar Tage Anfang Mai auftrat. Um so ernster u. bedenklicher ist in diesem Jahr die Engerlingsplage. In Gärten u. Feldern richtet er großen Schaden

An. Stellmacher Pries sammelt auf seiner kleinen Parzelle am Nordausgang des Dorfes hinter dem Pflug 2 Eimer voll. Möwen u. Stare vertilgen wohl recht viele. Man sollte ihnen noch mehr Nistgelegenheit geben. Bedauerlich ist es, dass die Möweninsel in unserm Stocksee nicht mehr als Nistplatz der Möwen geeignet ist. Im Frühjahr 1938 werden wir mit einem starken Flugjahr des Käfers zu rechnen haben.

Juni 1937

Am 19.6. fand das diesjährige Kindervogelschießen statt. Das Fest wurde wie in den Vorjahren gefeiert. König wurde Bruno Schröder, Moorkate, u. Hans Bülk, Königin: Käthe Schröder (Moorkate), u. Waltraud Wandel.

Juli 1937

Am 5. u. 6. Juli wurde von der Schule aus das Freischwimmen, Tauchen u. Streckenschwimmen durchgeführt. 8 Schüler haben sich in 15 Min. freigeschwommen 4 Schüler tauchten auf 2 m, 3 Schüler legten die 25m-Strecken in 30 Sekunden zurück u. 1 Schüler (Willi Bülk) die 50m-Strecke in 60 Sekunden.

Sept. 1937

Vom 2.-20. Sept. war der Student Otto Foege von der Hochschule für Lehrerbildung in Kiel an der hiesigen Schule als Praktikant tätig. – Auf dem Dorfplatz wurde ein Schwebebalken gebaut.

Oktober 37

Am 1. Oktober 1937 wurde die Gemeinde Stocksee mit der Gemeinde Damsdorf zusammengelegt. Die neue Gemeinde führt den Namen: Stocksee.

März 38

Am 23. März 38 wurden 11 Schüler entlassen. 3 Schüler verzogen, so dass die Schülerzahl auf 30 zurückging. (Stand von 1928)

April 1938

Die ersten Apriltage waren sehr stürmisch. Am 3. April, gegen 13.30 Uhr, fegte eine Windhose mit Hagelschlag über unsern Ort. Das Strohdach des Wohnhauses Hans Ehlers wurde gehoben u. brach mit den Sparren zusammen. Glücklicherweise blieben der Schornstein und die beiden letzten Fachwerke stehen. Die Windgilde in Tarbek ersetzt das Dach.

20.4.38

Am 21.4. wurden eingeschult: Günther Blunk, Hans Stehen (Tannenkate) Christa Steffens u. Helma Bülk.

1. Mai 1938

Der 1. Mai wurde hier als Dorffest gefeiert. Zum ersten Mal wurde auf dem Dorfplatz vor der Schule ein geschmückter Maibaum errichtet. Die Kinder der Schulen Stocksee u. Damsdorf führten Reigen um den Baum auf. Wegen der Kälte wurde dann das Fest in den Dorfkrug verlegt.

Mitte Juli unternahm die Klasse einen Ausflug mit den Eltern nach Bad Segeberg, Bad Oldesloe u. Hamburg, In Bad Segeberg wurden die Kalkberghöhlen, in Bad Oldesloe eine neuzeitliche Kaffeerösterei u. in Hbg. – Hagenbeks Tierpark besichtigt.

17.3.39

Am 17.3.39 war der diesjährige Elternbesuchstag. Am 18.3.39 wurden entlassen: Hans Hansen (Fischer), Willi Petersen (Meierist), Ernst Petersen u. Käte Pries.

Aug. 39

Bei Kriegsausbruch am 30.8.39 wurden die Ferien bis Mitte September verlängert. Von da ab konnte der Unterricht ununterbrochen durchgeführt werden.

Sept. 39

In der ersten Septemberwoche überflogen nachts die ersten feindlichen Flugzeuge unsern Ort und warfen Flugblätter ab, die von den Kindern gesammelt und bei der Ortspolizeibehörde abgeliefert wurden.

Aug. 1940

Im August 1940 warf ein feindliches Flugzeug (wahrscheinl. englisches Flugz.) 6 Bomben auf der Feldmark Stockseehof – zwischen Bauernholz und Karkhop – ab, die keinen Schaden anrichteten.

Dez. 1940

Mitte Dezember wurden weitere 6 Bomben und mehrere Brandbomben 500 m hinter dem Dorf abgeworfen. Die Blindgänger (2.) wurden später von einem Militärkommando gesprengt.

Bis Ende Dezember 1940 waren 40 Einwohner des Dorfes zum Heeresdienst eingezogen.

März 1941

Am 29.3.41 wurden 4 Schüler (Hans Steffens, Karl Heinz Christiansen, Anita Petersen u. Rita Rixen) Aus der Schule entlassen. An der Entlassungsfeier nahm der örtliche H-J. Führer teil. Die Kinderzahl ging auf 19 zurück.

Vom 1.11.41 – 1.11.42 gab der Unterzeichnete jeden Montag, Mittwoch und Freitag Vertretung an der hiesigen Schule.

Schümann, Tarbek

Am 3. Nov. 1942 übernahm Lehrer Schmidt, Damsdorf, hiesige Schule. Unterricht ist bis auf weiteres am Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend von 8 – 13 Uhr. Am 8. Dezember 1942 fiel der Unterricht aus, der Lehrer musste zum Kreisarzt. – Motorrad wurde dem Lehrer nicht bewilligt. Es wurde ihn genehmigt, mit dem Milchwagen, morgens, von Damsdorf nach Stocksee zu fahren. Weihnachtsferien lagen vom 18. Dezember 1942 bis zum 12. Januar 1943. Vom 17. – 24. Januar 1943 wurden von der Heeresverwaltung die Kupferdrähte von der Hochspannung abgenommen und durch anderen Draht ersetzt.

Am 30. Januar 1943 war Unterricht, geflaggt werden sollte nicht am Tage der Machtübernahme. Von 9 – 9.30 hörten die Schüler der Oberstufe im Gemeinschaftsempfang die Rede des Reichsjugendführers Axmann. Am 24.2. und 24.3. 1943 werden Kinder im Alter von 2 bis 15 Jahren gegen Diphtherie geimpft. Medizinalrat Dr. Schulze übernimmt die Impfung. Die Impfung ist freiwillig. Am Sonnabend, den 27. Febr. 43 mußte der Unterricht um 11 Uhr geschlossen werden, der Lehrer sollte um 2 Uhr in Bornhöved sein. Köpke – Bramstedt - Sport. Am 27.3.43 wurden Norma Walter und Otto Wendland schulentlassen. Beide Schüler erhalten am 28.3.43 in Bornhöved die Jugendweihe, durch Herrn Hauptlehrer Ludwig Schmidt, Bornhöved. Am 2. u. 3. April 43 war der Lehrer erkrankt. Der Schulunterricht fiel aus. In diesem Jahr (1943) waren Bäume und Sträucher schon am 1. April grün. Der Winter war sehr milde. Am 17.4.43 fiel der Unterricht aus. Vorturner wurden in Bornhöved ausgebildet. Osterferien lagen vom 21.4.43 bis zum 4. Mai 43.

Seit dem 3. Nov. 1943 verwalte ich die Schule in Stocksee vertretungsweise. Der Krieg hat hier, Gott sei es gedankt, noch keinen direkten Schaden gemacht. Sprengbomben sind auf die Stockseer Hofkoppeln gefallen und Spreng- und Brandbomben einige hundert Meter entfernt vom Ort an dem Wege nach Dersau. Es war immer noch viel Glück dabei, kein Mensch, kein Haus, kein Tier wurde getroffen. Alle wehrfähigen Männer sind auch in Stocksee zu den Waffen einberufen. Jeder Bauer hat als Hilfe ein oder zwei Kriegsgefangene, meistens sind es Franzosen. Das Gefangenenlager befindet sich im Pferdestall des Gastwirtes Otto Ehlers. Seit dem 1. November 1943 müssen Dorf und Hof Stocksee ihre Milch nach der Meierei in

Damsdorf liefern. Am 12. Mai 1943 war die öffentliche Impfung und die Nachschau am 20.5. Am 1. Juni 1943 war kein Unterricht, der Lehrer musste wegen Ausstellung eines Attestes zum Kreisarzt nach Segeberg. Am 10. Juni 1943 war Herr, Schulrat Lindrum in hiesiger Schule. Pfingstferien fallen aus.

Am 17.6.43 musste der Lehrer zum Kreisarzt nach Bad Segeberg, ihm wurde eine Notstandsbeihilfe gewährt. Vom 6. Juli 43 bis zum 12. Juli 43 war der Lehrer Schmidt erkrankt. Die Kinder der oberen Jahrgänge sind in dieser Woche (12.-17. Juli 43) als Ernteeinsatz zum Erbsenpflücken nach Damsdorf bei Herrn Ortsgruppenleiter, Amtsvorsteher u. Bürgermeister Ernst Jürgens. Am 15. Juli 1943 sandten wir drei Säcke Heilkräuter (Taubnessel) nach Bürgerschule Bad Segeberg. Vom 24.7.43 abends bis zum 29.7.43 abends wurde Hamburg bei Nacht und bei Tage von amerikanischen und engl. Bombern angegriffen. Viele Flüchtlinge werden in Stocksee untergebracht. Hamburg ist jetzt eine tote Stadt. Sommerferien lagen 1943 vom 5. Aug. bis zum 5. Sept.

Am 7. Sept. 1943 übernimmt der Hamburger Lehrer Ewald Hanse, der am 1. Okt. 1928 Stocksee verlassen hatte und nach Hamburg-Wandsbek versetzt worden war, wieder die Stockseer Schule. Lehrer Hanse, der bereits am 27. Julie 1942 ausgebombt worden war, ist durch den Terrorangriff der Engländer am 27. Juli 1943 wieder obdachlos geworden. Die Hamburger Schulverwaltung hat ihn auf Wiederruf zur Betreuung Hamburger Flüchtlingskinder in die Provinz Schleswig-Holstein abgeordnet. Auf seinen Wunsch hat die Regierung zu Schleswig ihn als Leiter der Schule zu Stocksee bestätigt. Lehrer Hanse, dessen Sohn bei der Wehrmacht steht und im Sept. 43 an der Ostfront verwundet wurde, steht nun im 48. Lebensjahre. Er hat die Schulwohnung mit den noch brauchbaren Möbeln bezogen. 2 Zimmer der Wohnung hat er einer Frau u. Tochter, die aus Kiel flüchteten, weiterhin überlassen.

Die Schülerzahl setzt sich bei Antritt Lehrer Hanses wie folgt zusammen: 27 Stockseer Kinder, 5 Flüchtlingskinder aus Kiel, 1 Flüchtlingskind aus Hamburg, 1 Kind zur Erholung aus Süllfeld.

Am 17. November findet die schulärztliche Untersuchung der Schulabgänger statt. In Begleitung Dr. Schulz besucht Herr Schulrat Lindrum gleichzeitig Schule und Lehrer.

Im Dezember und Januar wird Kiel wiederholt am Tage von amerikanischen Großkampfflugzeugen angegriffen. Über Stocksee finden Luftkämpfe zwischen diesen Maschinen und deutschen Jägern statt. Wir beobachten von geschütztem Stand 7 Abschüsse feindlicher Flugzeuge. Ein deutscher Jäger wird in unserer Nähe zum Absturz gebracht. 2 Fallschirme hängen in der Luft. Auf dem Teufelsberg kommen die beiden deutschen Flieger heil und nur leicht verletzt herunter.

Im März sammelt die Stockseer Schule Haselkätzchen. Wir gewinnen etwa 350 g Blütenstaub, den wir an die Bürgerschule in Segeberg abliefern.

25. März Entlassung der Schulabgänger 1944: Mariechen Raddatz, gen. Anneliese Meißner, Elfriede Steffens und Rosa Stoffers. Alle gehen in bäuerliche Berufe.

26. März Verpflichtungsfeier in Bornhöved. In den Ferien wird Altmaterial gesammelt. Es kommt noch einmal eine große Menge zusammen: 500 kg Schrott, 70 kg Lumpen, 200 kg Altpapier, 20 kg Knochen.

Am 21. April treffen 5 Flüchtlingsfamilien aus Hamburg-Harburg ein, die sämtlich in Stocksee untergebracht werden. Lehrer Hanse ist als Ortsbeauftragter in Evacuierungsfragen vom Landrat bestellt und ist mit Erfolg bemüht, diesen Frauen mit ihren Kindern eine wohnlichen Unterkunft zu beschaffen. Die Einwohnerschaft hilft tatkräftig mit, besonders Frau Käthe Bülk als Beauftragte für „Mutter und Kind“ und O. Ehlers als Blockleiter. In Stocksee befinden sich jetzt 60 Evacuierte, zum größten Teil Kieler Flüchtlinge. In der Schule sind 6 Kieler und 3 Hamburger Kinder aufgenommen. Alles sieht gespannt den großen kriegerischen Entscheidungen entgegen, die man in der kommenden Jahreszeit erwartet.

Am 4. April wurde vom Kreisarzt Dr. Schulz die 2. Schutzimpfung gegen Diphtherie und Scharlach vorgenommen, nachdem am 29. Februar bereits die 1. Schutzimpfung erfolgt war. Am 4. Mai erfolgte die Pflichtimpfung gegen Pocken.

Am 25. August wurden folgende Schüler neu aufgenommen:

Axel Saggau, Herbert Rixen, Klaus-Dieter Suchy (aus Kiel-Pries), Helmut Knust, Gertrud Grage, Wera Hansen, Elisabeth Ruesch (aus Hamburg), Irene Kühn (aus Hamburg), Gerda Niemann.

Die Herbstferien fallen aus. Sie sollen mit den Weihnachtsferien vereinigt werden, um während der Heizperiode Feuerung zu sparen. Für die Schanzarbeit an der Küste werden verschiedene Männer des Ortes und die 15jährigen H-J-Jungen eingesetzt. (Friesenwall bei Husum) Im Dorf werden Rauchwaren gesammelt, die dorthin als Spende geschickt werden. Die Jungen bleiben einige Wochen fort.

Ein kriegsgefangener Franzose ertrinkt beim Baden im See. Er wird in Bornhöved bestattet. Das Dorf richtet eine pietätvolle Beerdigung aus. Im Herbst wird der Volkssturm aufgerufen. Alle waffenfähigen Männer von 16-60 Jahren werden ausgebildet. Durchweg machen die Männer (es sind für Stocksee etwa 20) an jedem Sonntagvormittag 3 Stunden soldatischen Dienst. Zugführer ist der Ortsbauernführer Hans Jäger, Gruppenführer Fischer Hansen und Peper.

Da die Feuerung knapp wird, zumal die ausstehende Kohlemenge von etwa 60 Ztr. nicht mehr abgeliefert werden kann, schreitet die Schule Stocksee in den Weihnachtsferien zur Selbsthilfe. Der Lehrer zieht an mehreren Tagen mit den großen Jungen und Mädeln in den Holm. Dort wird trockenes Knüppelholz gesammelt. Außerdem werden trockene Stämme gehauen und im Walde zu 1 ½ m – Stücken zersägt. Das Holz wird von Bauern ins Dorf geschafft und dort selbst von den großen Jungen zerkleinert. Es ist ein stattlicher Vorrat gesammelt, so dass dem Schulamt mitgeteilt werden kann, dass der Unterricht wegen Mangel an Brennstoffen im Winter 1944/45 nicht ausgesetzt werden braucht.

Außer den Kieler und Hamburger Bombengeschädigten hat Stocksee im Herbst 1944 auch Evacuierte aus Neumünster aufgenommen, da Neumünster unter zwei besonders heftigen Luftangriffen schwer gelitten hatte. In der Schule werden jetzt 50 Kinder unterrichtet, darunter 20 evacuierte.

Volksopfer. Im Januar wurde eine Sammlung für das Volksopfer durchgeführt. Es wurden Altspinnstoffe, Wäsche und Kleidungsstücke für Ausgebombte u. Flüchtlinge, sowie sämtl. Uniformstücke, Geräte u. Waffen für den Volkssturm gesammelt. Eine große Menge der angeführten Gegenstände wurde zusammengetragen.

Am 1. Febr. wurden auf Anordnung der Regierung zum Zwecke der Brennstoffersparnis sämtl. Schulheizungen untersagt. An Stelle des normalen Unterrichts wurde ein sog. Betreuungsunterricht eingeführt. Die Kinder mussten um 9 Uhr im Schulzimmer erscheinen. Die Hausaufgaben wurden nachgesehen. Danach mussten sie sich gruppenweise in die beheizten Stuben begeben, die in verschiedenen Häusern zur Verfügung gestellt wurden. Der Lehrer ging von Gruppe zu Gruppe, überwachte die in der Schule neu erteilten Aufgaben und bearbeitete nach Möglichkeit neue Stoffgebiete. Der Stoff konnte sich begreiflicherweise nur auf Deutsch u. Rechnen beschränken.

Im Februar kamen große Massen von Ostflüchtlingen in die Provinz. Auch unser Dorf musste eine große Zahl solcher Flüchtlinge aufnehmen.

Die Zahl erhöhte sich im Laufe der Monate Februar bis April auf etwa 120 Personen, auch Treckangehörige darunter. Die Zahl der Flüchtlinge u. Evacuierten erreichte somit etwas 230 bis Mitte April.

Anfang Mai 1945 wurde der Krieg durch die „bedingungslose Kapitulation“ Deutschlands beendet. Deutschland wurde von Engländern, Amerikanern, Russen und Franzosen besetzt und in dementsprechende Zonen eingeteilt. Schleswig-Holstein gehört zur britischen Zone.

Auf Anordnung der Militärregierung wurden alle Personen, die zur NSDAP gehört hatten und sich propagandistisch hervorgetan hatten, aus ihren Stellungen entlassen. So wurde auch Herr Lehrer Hanse seines Amtes entsetzt und die Schule in Stocksee wurde geschlossen.

Inzwischen waren weitere Ströme von Flüchtlingen aus dem Osten nach Schleswig-Holstein gekommen und da nicht genügend Unterkunftsmöglichkeiten gefunden wurden, wurde die Schule mit Flüchtlingen belegt, bis sie schließlich im Dorf einen Wohnraum fanden.

1946

Mitte Januar 1946 wurde der Unterricht an der Schule wieder aufgenommen. Lehrer Guttmann, Schmalensee übernahm vertretungsweise die Schule, Schule war nur jeden zweiten Tag.

Am 28. Januar übernimmt die Lehrerin Traute Bartschat die vertretungsweise Verwaltung der Schule Stocksee. Bei der Übernahme sind 72 Kinder, ca. die Hälfte der Kinder Flüchtlingskinder aus dem Osten. Fräulein Bartschat stammt aus Ostpreußen, war im Krieg als DRK-Schwester tätig, kam als solche in russ. Gefangenschaft, kam nach ihrer Entlassung nach Schleswig-Holstein und fand ihre Angehörigen im Kreis Segeberg. Nach Überprüfen des Fragebogens wegen politischer Zuverlässigkeit wurde sie in den Schuldienst wieder eingestellt. Nach der Einschulung Ostern 1946 sind 98 Kinder in der Schule, durch neue Flüchtlingszuströme wächst die Schülerzahl im Laufe des Sommers auf 110 Kinder.

Nach langjähriger Unterbrechung fand am 11.7. das Vogelschießen statt. Vormittags fanden die Wettkämpfe auf dem Dorfplatz statt, nachmittags begann das Fest mit einem Umzug durchs Dorf, dann gab's Tanz im Krug und abends ein Märchenspiel „Der Schweinehirt“.

Da die Ernährung in Deutschland nicht ausreichend ist, nur 1500 Kalorien werden zugebilligt, erhalten die am meisten notleidenden Kinder täglich eine warme Mahlzeit, die vom Roten Kreuz aus engl.-amerikanischen Mitteln verabfolgt wird. An der Schulspeisung nehmen nur die Kinder teil, die vom Arzt dafür bestimmt sind.

Nach Beschluß des Kontrollrates in Berlin (Alliierte Verwaltungsbeh. f. Deutschland) hat Preußen aufgehört zu existieren; so wird Schleswig-Holstein selbständig Land und im September finden die Wahlen für den Landtag statt.

Am 21. Dezember findet eine Weihnachtsfeier im Ehlers'schen Gasthaus statt. Nach einem, von Chören und Einzelgesängen umrahmten Krippenbild, führten die Kinder „Hans und Gretens Himmelreise“ (ein weihnachtliches Märchenstück) unbefangen und voller Eifer den vielen Zuschauern vor. Zum Schluß brachte der Weihnachtsmann allen Kindern aus Stocksee einen bunten Teller und froh und voll weihnachtlicher Stimmung zogen alle nach Hause.

Bereits vor Weihnachten hatte eine scharfe Kälte eingesetzt, die im Laufe des Monats Januar immer stärker wurde.

1947

Alle Schulen wurden bis zum 15. Februar geschlossen. Da wir an der hiesigen Schule kein Brennmaterial hatten, wurden nur Schularbeiten nachgesehen und neue Aufgaben erteilt. Mitte März fand erst wieder geregelter Unterrichtsbetrieb statt.

Entlassen werden Ende März fünf Kinder nach neunjähriger Schulzeit.

Eingeschult werden 13 Kinder, so dass die Klassenzahl 101 Kinder beträgt.

Von acht Kindern, die sich zur Ober- und Aufbauschule nach Plön gemeldet haben, bestehen alle acht Kinder die Aufnahmeprüfung. Die Kinder kommen erst nach den Pfingstferien zur Oberschule.

Am 12. Juli findet das diesjährige Vogelschießen statt. Trotz der überall so knappen Ernährung kann doch am Nachmittag an die Kinder Kaffee und Kuchen ausgegeben werden. Traditionsgemäß wird am Nachmittag bis in den Abend hinein nur getanzt.

Da im Winter so viel Schule ausgefallen ist und die Feuerung auch für den nächsten Winter knapp ist, werden die Herbstferien verkürzt. Sie sind vom 10.-14. Oktober. Von den größeren Schülern fehlen jetzt öfter welche, um ihren Angehörigen beim Kartoffelbeschaffen zu helfen. Sie ziehen dann auf die abgeernteten Kartoffelfelder und „buddeln“ die letzten Kartoffeln aus der Erde, um so einen zusätzlichen Wintervorrat (außer den Kartoffeln auf Einkellerungsschein: 1 Ztr. pro Person) zu beschaffen.

Am 22. Dezember fand die Weihnachtsfeier der Schule im Gasthaus Ehlers statt. Der große Saal fasste kaum alle Gäste. Viel Freude bereitete das Märchenspiel der Kleinen von den Schneeflöckchen und den Weihnachtsbäumen. Ernst und feierlich brachten die Großen ein Krippenspiel. Hinterher verteilte das Christkind mit einem Zwerg an alle Kinder des Dorfes einen bunten Teller und für die Schulkinder außerdem noch ein Geschenk.

1948

Am 20. März fand die Entlassungsfeier für die sechs Kinder statt, die nach neunjähriger Schulzeit die Schule verlassen. Die Angehörigen der Entlassenen und der Elternbeirat waren dazu eingeladen. Die Klasse war mit Blumen und grünen Bäumen feierlich geschmückt. Nach einer musikalischen Einstimmung (Largo) boten die großen Schüler ihren abgehenden Kameraden Lieder und Gedichte. Die Lehrerin sprach herzliche Worte des Abschieds und gab den Kindern beherzigende Lehren mit auf den Weg. Zum Abschluß spielten die beiden Geigen das Wiegenlied von Bach – Gonnod. Tief beeindruckt gingen alle Anwesenden nach Hause.

Seit dem 1. Mai 1948 ist die hiesige Schule - wegen der hohen Schülerzahl – zweiklassig. Als 2. Lehrer – und Schulleiter – kam Artur Necker an die hiesige Schule.

1948

Nachdem die Schule zweiklassig geworden ist, erhalten die Kinder nun wieder vollen Unterricht. Da jedoch nur ein Klassenraum zur Verfügung steht, findet der Unterricht wochenweise abwechselnd vor- und nachmittags statt. Der Klassenraum, der infolge der hohen Kinderzahl stark mitgenommen wird, bedarf einer gründlichen Renovierung.

Am 17. Juni 1948 erfolgte die Währungsreform (10 RM = 1 DM) und damit wurden die Anträge betreffs der Schulklasse und der Lehrerdienstwohnung zurückgestellt, da die Gemeinde kein Geld hat. Die Währungsreform hat viele Menschen hart betroffen, besonders die Flüchtlinge, da sie nunmehr durch die Entwertung 10:1 ihr letztes Geld verloren haben. Andererseits verschwindet der „schwarze Markt“ und „über Nacht“ kann man in den Geschäften wieder alles kaufen.

1948

Am 10. Juli fand das Vogelschießen statt, das trotz der Geldknappheit recht gut ausfiel. Anschließend folgten die Sommerferien, u. zw. Vom 12. Juli bis 17. August 1948.

Sept. 1948

Am 6. u. 7. Sept. wurde der Elternbeirat neu gewählt. Ferner wurden Klassenvertretungen für die Ober- und Unterstufe gewählt. Damit soll ein engeres Verhältnis zwischen Schule und Elternhaus hergestellt werden.

Am 1. Sept. 48 revidierte Herr Kreisschulrat Steffens die hiesige Schule.

Im allgemeinen spricht man in diesem Jahr von einer guten Ernte. Das Sommerwetter war nicht besonders beständig, dagegen waren die Herbstwochen fast ausnahmslos schön.

Okt. 1948

Am 24. Okt. fanden die Gemeinde- und Kreiswahlen statt. Die 10 Gemeinderäte verteilen sich auf die Gemeinden Stocksee und Damsdorf. Es wurde der Beschluß gefasst, die beiden Gemeinden voneinander zu trennen, wie es vor 1937 der Fall war. Die Landesregierung hat dem Antrag jedoch nicht stattgegeben.

Dez. 48

In diesem Jahr ist die Schule mit ausreichend Feuerung (Briketts) versorgt, was auf die Währungsreform zurückzuführen ist. Der Winter ist jedoch schwach, so dass der Bedarf an Feuerung gering ist.

Die Weihnachtsfeier fand am 19. Dez. 48 in der Gastwirtschaft Ehlers statt. Es wurde das Weihnachtsmärchen „Die Zwergenpost“ aufgeführt.

Ostern 1949

Ostern 1949 wurden entlassen: Hans Ehlers, Joachim Rost, Gerh. Krüger, Otto Steffens, Erich Lembke, Willi Fürste, Hilde Stehen, Hilde Geng. Zur Oberschule nach Plön gingen 4 Mädchen. – Ostern 1949 wurde der Lehrer Kurt Leiding, geb. 4.9.03, als 1. Lehrer und Schulleiter von Damlos, Krs. Oldenburg, nach Stocksee versetzt. Frl. Bartschat kam zur Volksschule nach Hartenholm. Apl. Lehrer A. Necker blieb als 2. Lehrer in Stocksee. Die

Schülerzahl beträgt 105 Kinder, die in 2 Stufen unterrichtet werden. Damit alle Kinder das volle Unterrichtssoll erhalten können, wird vor- und nachmittags unterrichtet. Die beiden Stufen wechseln während der Woche, so dass Ober- und Unterstufe je 3 Tage Vormittags- und Nachmittagsunterricht erhalten.

Juni 49

Der Besitzer des Stockseehofes, Dr. Bauer, verstarb unerwartet. Die Oberstufe nahm an den Begräbnisfeierlichkeiten teil. Es wurden 2 Lieder zweistimmig gesungen. Vom Standpunkt der Schule ist sein Hinscheiden sehr zu bedauern, da er stets eine offene Hand für die Jugend und die Bedürfnisse der Schule hatte.

Am 10. Juli fand das traditionelle Vogelschießen statt. Es wurde erstmalig nach dem zweiten Weltkriege wieder mit der Armbrust geschossen. Den Königsschuß machte Erwin Süßenbach und errang damit eine Armbanduhr als Preis. Königin wurde Traute Klige hat, Prinz: Harald Flenker und Prinessin Karin Breitzmann.

Im Sommer 1949 zogen mehrere starke Gewitter über Stocksee. Blitzschlag äscherte in Sande ein Wohnhaus vollkommen ein. Menschenleben waren Gott sei Dank nicht zu beklagen.

Herbst 1949

Während der Herbstferien wurde endlich das Schulzimmer gestrichen. In den hellen Farben macht es nun einen besseren Eindruck. Leider ist das Schulinventar nicht gleichfalls erneuert worden. Die Schulbänke entsprechen in keiner Weise mehr den Anforderungen eines neuzeitlichen Unterrichts.

Dez. 49

Die Weihnachtsfeier fand wieder in der Gastwirtschaft Ehlers statt. Die Oberstufe brachte ein Krippenspiel, „Stern überm Stall“, zu Gehör, während die Unterstufe „das Hollenhaus“ aufführte. Beide Spiele fanden reichlich Anklang.

Ostern 1950

Ostern 1950 kommen 6 Jungen zur Entlassung. Es treten 18 neue Kinder in die Schule ein. Durch Umsiedlung und Wegzug verbleiben 110 Kinder.

Juli 1950

Das Kinderfest findet wieder im Juli statt. König im Vogelschießen wird Artur Wandel, Königin Renate Auerswald, Prinz Peter Bock, Prinzessin Elke Sindt.

Das Wetter dieses Sommers entsprach nicht den sommerlichen Erwartungen. Es war recht kühl und regnerisch. Auch der Herbst brachte wenig Änderung. Die Versorgung der Schule mit Heizmaterial war ausreichend, sodass keine Gefahr besteht, dass die Schule wegen einsetzender Kälte geschlossen werden muß.

Dez. 1950

Zu Weihnachten wurde wie üblich ein Spiel eingeübt. Die Oberstufe brachte ein Krippenspiel, die Unterstufe ein Tanzspiel zur Vorführung. Erstmals wurde der Versuch gemacht, die Kinder sich gegenseitig beschenken zu lassen. Der Gedanke, auf diese Weise das Fest der Liebe kindlich und erzieherisch wertvoll zu gestalten, hatte guten Erfolg.

Ostern 1951

Im Laufe des Schuljahres hat sich die Zahl der Kinder auch weiterhin reduziert. 3 Jungen und 1 Mädels bestehen die Ausleseprüfung an der Oberschule Plön, 1 Mädels aus der Mittelschule.

Es werden 2 Jungen und 6 Mädels aus der Schule entlassen. Schulneulinge 2 Jungen und 3 Mädels. Die Schülerzahl beläuft sich auf 96 Kinder.

Es gelingt den Schwimmunterricht während des Sommers verstärkt auszubauen. Mit wenigen Ausnahmen wird die gesamte Oberstufe zu Freischwimmern. Eine Anzahl Jungen und Mädels kann so gefördert werden, dass sie die Bedingungen für den Jugendschein ablegen.

Juli 1951

Das Kinderfest findet wieder im Juli statt. Königin wird Maria Heise, König Klaus-Dieter Suchy (Pries), Prinz Uwe Wandel, Prinzessin

Den gemeinsamen Bemühungen des Herrn Dr. Fr. Bauer und des Gemeinderates gelang es im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms den Ausbau der Straße Stocksee – Schmalensee zur Straße 2. Ordnung durchzusetzen. Damit ist eine bessere Verbindung zum Kirchdorf Bornhöved geschaffen worden. Auch sonst wird Stocksee dadurch verkehrstechnisch besser erschlossen.

Im November verstirbt Frau Dr. Baur sen. durch Autounfall. Es verscheidet damit eine alte Dame, die dem Dorfbild stets eine besondere Note verlieh in ihrer markanten Persönlichkeit. Da sie für die Schule stets recht aufgeschlossen war, ist ihr Hinscheiden besonders zu bedauern.

Dez 1951

Wie üblich findet im Dezember 1951 die Weihnachtsfeier der Schule statt. Es gelangen ein Märchenspiel „König Drosselbart“ von der Oberstufe und ein Reigenspiel „Nikolaus“ von der Unterstufe zur Aufführung. Das Fest verlief zur vollen Zufriedenheit der Dorfgemeinde.

1952

Ostern 1952 kommen 7 Mädchen und ein Junge zur Entlassung. Trotz der Schwierigkeit, Lehrstellen zu bekommen, finden alle Entlassenen mit Ausnahme eines Mädels Dienst- und Lehrstellen. An Neueinschulung 6 Jungen und 2 Mädels. Zahl der Schulkinder beträgt zu Beginn des neuen Schuljahres 85. Zur weiterführenden Schule (Mittelschule) gehen 1 Junge und 1 Mädels.

Nach Pfingsten 1952 erhält die Schule Stocksee endlich das dringend benötigte neue Schulgestühl. Es werden durch die Gemeinde 22 Tische, 44 Stühle, 1 Lehrertisch, 1 Klassenschrank, 1 Standtafel und 1 Kartenständer gekauft. Nunmehr wird es möglich sein, den Unterricht vom reinen Lern- auf Arbeits- und Gruppenunterricht umzustellen. Das erscheint im Hinblick auf das neue Erziehungsideal dringend erforderlich.

Im Mai beginnt im Rahmen der Notstandarbeiten der Bau der Verbindungsstraße Stocksee-Schmalensee. Das Projekt wird hauptsächlich durch die Initiative Dr. Fr. Baur ermöglicht. Die Arbeitslosen des Dorfes bekommen dadurch für einige Wochen Arbeit und Verdienst. Träger der Arbeit ist die Gemeinde Stocksee. Dor und Hof gewinnen durch die neue Straße und werden weiter erschlossen.

Der Befall der Kartoffelfelder mit Kartoffelkäfern ist auch in diesem Jahr dank der Bekämpfungsmaßnahmen nicht erheblich. Die Ernte an Hackfrüchten und Getreide liegt über dem Durchschnitt. Nachdem als letzter Bauer H. Hinz auf Lehmkuhle sich einen Trecker angeschafft hat, ist die Landwirtschaft des gesamten Dorfes modernisiert. Der Stockseehof stellt sich in diesem Jahr mit einem Teil seines Betriebes auf Obstbaumkultur um.

Das Bezirkssportfest fällt in diesem Jahre wegen der im Kreis Segeberg aufgetretenen spinalen Kinderlähmung aus. Der Sommer ist regnerisch und nicht warm. Darunter leidet der Schwimmbetrieb stark. Trotzdem erlangt die Schule mit 77% Schwimmern der Kinder im schwimmfähigen Alter die 1. Stelle unter den Schulen des Kreises.

König und Königin beim Vogelschießen wurden Winfried Jakobsen und Maria Heise, während als Prinz und Prinzessin Gustav Heise und Annelene Niemand wurden. Das Fest erreichte den Höhepunkt mit dem Umzug durch das Dorf und dem Kindertanz, dem abends der Tanz für die Erwachsenen folgte.

Weihnachtsfeier findet am 19.12. statt. Zur Aufführung gelangt das Märchenspiel „Schneewittchen“ von Storm. Zum ersten Male sammelt der Elternbeirat für die Ausgestaltung.

1953

Ostern 1953 verlassen 12 Kinder die Schule nach vollendeter Schulpflicht, 2 Kinder gehen zur Oberschule, 1 Junge zur Mittelschule nach Plön. 9 Kinder treten in die Schule ein. Die Schülerzahl sinkt auf 74 Schulkinder ab.

Zur Behebung der Wohnungsnot wird mit dem Bau von 8 Kleinsiedlungen begonnen. 5 Häuser werden auf Fr. Ohrtmanns Koppel bei Stockseehof, 3 auf der Jägerschen Koppel hinter Schuhmacher Harms errichtet. Durch Umsiedlung von 4 Familien hat sich die Wohnungslage ganz erheblich gebessert. Zu Pfingsten verstirbt die Tochter Martha des Bauern Hannes Ohrtmann. Damit ist ein weiterer Bauernhof ohne leibliche Erben.

Da alle Kinder der Oberstufe Fahrräder besitzen, besteht in diesem Jahr die Möglichkeit, weitere Fahrten zu unternehmen, um die nähere Heimat kennenzulernen. Eine Fahrt führte zum Segeberger Forst, eine andere in das Moorgebiet bei Sarau. Geplant ist für diesen Sommer noch eine Fahrt zur Ostsee.

Das Kindervogelschießen fand bei schönem Sommerwetter am 3. und 4. Juli statt. König und Königin wurden Gustav Heise und Elke Biegmann, Prinz und Prinzessin Mirko Böttcher und Renate Schulz.

Das schöne Wetter vor den großen Ferien gab dem Schwimmunterricht einen gewaltigen Auftrieb. Schon jetzt wird der Prozentsatz des Jahres 1952 übertroffen. Trotzdem wird mit einer 100% Zahl kaum zu rechnen sein, da zwei Kindern das Schwimmen ärztlich verboten ist.

Die Weihnachtsfeier nimmt mit der Aufführung des Märchenspiels „Schneewittchen“ einen erfreulichen Verlauf. Auch in diesem Jahr geht der Elternbeirat wieder Spenden sammeln. Der Weihnachtsmann bringt jedem Schulkind eine Tüte mit Süßigkeiten im Werte von 1,50 DM und den noch nicht schulpflichtigen Kindern eine solche für 1,-- DM.

1954

Im Januar setzt eine Frostperiode ein. Der Stocksee friert zu. Es bildet sich eine Eisdecke von 50 cm Stärke. Selbst Trecker und Lastautos können den See befahren.

Ostern 1954 verlassen 2 Mädchen und 1 Junge die Schule. Zur Oberschule geht ein Junge, ein Mädchen in die M 7 der Mittelschule Plön. Elf Kinder beginnen ihre Schulzeit, 10 Mädchen und 1 Junge. Die Schülerzahl verbleibt bei 74 Kindern.

Drei weitere Häuser werden gebaut. Sie sollen noch in diesem Jahr bezugsfertig werden. Die neue Straße nach Schmalensee wird mit einer Teerdecke versehen. Dadurch ist eine neue verkehrstechnische Erschließung Stocksees erfolgt. Auch Neumünster ist nun verhältnismäßig leicht zu erreichen.

Wieder stellt die Schule Stocksee mit 90,25% Schwimmern die 1. Schule des Kreises Segeberg. Bei der Teilnahme am Wettbewerb der DLRG wurde Stocksee zweitbeste Schule des Landes Schleswig-Holsteins und erhielt 75,-- DM als Prämie.

Beim Kindervogelschießen wurde Hans Marx König und Hulda Stehen Königin. Den Prinzenpreis holte sich Heinrich Stehen, den Prinzessinnenpreis Annelene Niemann.

Das Jahr 1954 brachte einen ziemlich verregneten Sommer und Herbst. Die Ernte konnte nur mit großer Mühe geborgen werden. Die Getreideernte blieb infolgedessen weit hinter dem Durchschnitt zurück. Die Kartoffelernte ist mengenmäßig gut, doch ist der Wert der Kartoffel als Speisekartoffel recht beschränkt.

Die Umsiedlung schafft eine weitere Auflockerung unter der Bevölkerung. Auch der Tod reißt einige Lücken. Kurz nacheinander sterben die beiden ältesten Einwohner des Dorfes, die Altbauern Heinrich Bülck und Heinrich Jacobsen.

In der Woche vor Weihnachten ziehen zwei orkanartige Stürme über das Dorf ohne größeren Schaden zu verursachen. Das Stromnetz im Dorf und die Überlandleitung sind neu errichtet worden.

Die Weihnachtsfeier fand mit einer Aufführung der Oberstufe „Pechvogel und Prinzessin Glückskind“ und der Unterstufe „Sternentalerkind“ allgemeinen Anklang. Auch in diesem Jahr brachte der Weihnachtsmann den Kindern wieder eine Tüte mit Süßigkeiten.

Ostern 1955 werden 10 Kinder aus der Schule entlassen, 3 Mädchen und 7 Jungen. Es treten in die Schule 2 Mädchen und 1 Junge ein. Die Gesamtschülerzahl sinkt auf 63. 1 Schüler IOS, 1 Schüler Mittelschule Plön.

Im April wird der neue Gemeinderat gewählt. Die Sitzverteilung bleibt die alte: 3 CDU, 3 BHE und 3 SPD.

Ostern 1955 wird Schulrat Steffens aus seinem Amt nach 40-jähriger Erziehtätigkeit pensioniert. Neuer Schulrat wird Schulrat Simons der bis dahin als Schulrat im Kreise Oldenburg tätig war.

Der Sommer 1955 läßt sich besser an. Die Schule kommt mit dem Schwimmunterricht gut voran. Erstmals legen Schüler der Volksschule auch den Grundschein der DLRG ab.

Beim Kindervogelschießen wird Elfi Pries Königin, Gustav Heise König, Ingrid Weigt Prinzessin und Dieter Lehmann Prinz.

Die Motorisierung des Dorfes ist nahezu beendet. Alle Bauern haben jetzt Trecker. Die Pferdehaltung geht weitgehend zurück. Die Ernte war in diesem Jahr gut. Der Obstanbau auf dem Hof gibt erstmalig einen überdurchschnittlichen Ertrag. Stocksee'er Edelobst wird zu einem feststehenden Begriff.

Die Klasse wird neu hergerichtet und eine Decke untergezogen, so dass die Klasse in diesem Winter einigermaßen warm bleibt. Zu Weihnachten findet die übliche Weihnachtsfeier statt. Die Oberstufe führt „König Drosselbart“ auf. Der Winter ist hart und der See friert so fest zu, dass selbst Trecker und Lastwagen die Eisdecke benutzen können.

1956

Ostern 1956 wurden 3 Mädchen und zwei Jungen aus der Schule entlassen. Neu eingeschult werden 3 Jungen und 5 Mädchen. 2 Mädchen und 1 Junge werden zurückgestellt.

Wir haben einen ausgesprochenen warmen und trockenen Sommer, so dass die Schwimmschulung einen guten Fortschritt nimmt. Endlich erhalten wir auch eine feste Badestelle mit Lehrsteg. Die Sache ist zwar immer noch provisorisch, da der zweite Steg und die Abgrenzung fehlen, aber es ist wenigstens eine gewisse Sicherheit geschaffen worden. Beim DLRG Schulwettbewerb erringen wir dann auch den 2. Preis der Landschulen. Im Kreise selbst stehen wir nach wie vor an der ersten Stelle.

Das Kindervogelschießen erbringt als Sieger: Königin Sigrid Losch, König Gustav Heise, Prinzessin Gerda Schulz, Prinz Jürgen Bühr. Bei anschließendem Kindertanz nebst Kaffeetafel erfreuen sich die Kinder.

Eine Weihnachtsfeier findet in diesem Jahr nicht statt, da niemand sich bereit fand, für die Feier zu sammeln. Leider zerschlägt sich auch der Gedanke einer Theaterfahrt ins Weihnachtsmärchen nach Kiel. Es waren keine Karten zu bekommen.

1957

Zu Ostern 1957 verlassen 5 Mädchen und 1 Junge die Schule. 1 Junge geht zum Internatsgymnasium nach Plön, ein anderer zur Mittelschule und erstmalig ein Junge zum Aufbauzug nach Bornhöved. 3 Mädchen und 2 Jungen werden neu aufgenommen. Lehrer Necker verlässt die Schule und übernimmt die Schulleiterstelle in Damsdorf. An seine Stelle übernimmt apl. Lehrerin Gerda Szielenkewitz den Unterricht.

1958

Die Schule bleibt zweiklassig, doch muß auch weiterhin Schichtunterricht erteilt werden. Zu Ostern 1958 verlassen 4 Jungen und 5 Mädchen die Schule. Die Schule sinkt auf 46 Kinder und wird einklassig. Um eine bessere Beschulung zu gewährleisten, wird ein Gruppenraum angebaut. Dadurch können die höheren Schuljahrgänge besser Stillbeschäftigung betreiben und werden durch den Direktunterricht nicht gestört. Zu Weihnachten werden von der Oberstufe ein Krippenspiel und von der Unterstufe ein Märchenspiel gebracht.

1959

Im neuen Schuljahr sinkt die Schülerzahl auch weiterhin. 4 Jungen und 2 Mädchen verlassen die Schule. Alle Schulentlassler sind Inhaber des Grundscheins der DLRG, alle Kinder der Oberstufe besitzen ein Schwimmzeugnis. Durch die Initiative des Elternbeiratsvorsitzenden Dr. Baur wird eine Bodenturnmatte angeschafft. Dadurch belebt sich der Turnunterricht.

1960

In diesem Jahr verlässt nur ein Mädchen die Schule. 10 Kinder werden eingeschult. Die Schülerzahl beträgt 40 Kinder. Alle Kinder der Oberstufe besitzen ein Schwimmzeugnis. Wie in jedem Jahr steht die Schule Stocksee in der Spitzengruppe beim Schulschwimmwettbewerb der DLRG. Das ungünstige Wertungssystem für weniggegliederte Schulen erlaubt aber nicht den 1. Platz. Als Bezirksleiter beantragt Hauptlehrer Leiding eine Änderung des Wertesystems.

Vogelschießen und Weihnachtsfeier werden wieder durchgeführt. Das ist nun schon zu Tradition und Sitte geworden.

1961

Ostern 1961 verlassen 4 Jungen und 2 Mädchen die Schule, alle sind Grundschein-Inhaber der DLRG. 8 Kinder werden eingeschult. Die Kinderzahl steigt auf 44 Kinder. Zum 17. Juni durchläuft die Fahnenstaffette Stocksee. Die Schulkinder bringen die Fahnen nach Damsdorf. Am 7.9. ist der Tag der Deutschen Staatsgründung.

Die Oberstufe 8. u. 9. Schuljahr nimmt an einem DRK-Erste Hilfe Kursus teil.

1962

2 Jungen und 1 Mädchen verlassen die Schule. 9 Kinder werden eingeschult, 46 Kinder besuchen die Schule in Stocksee.

1963-1969 Schulisches Geschehen

In den folgenden Jahren nimmt die Schülerzahl etwas ab oder stagniert. Vorläufig besteht also keine Aussicht, dass Stocksee wieder 2klassig wird. Dabei verbleibt es dann auch bis zum Jahr 1967. Im Jahr 1966 und 1967 richtet die Landesregierung zwei Kurzschuljahre ein. Über den Sinn dieser Einrichtung gibt es in der Lehrerschaft und Elternschaft unterschiedliche Meinungen. Weitgehend wird die pädagogische Gefahr dieser Maßnahme erkannt. Mit 53 Schülern wird Stocksee mit Schuljahresbeginn zweiklassig. An die Schule wird apl. Lehrerin Ursula Steffen versetzt. Nunmehr wird von ihr das 1.-3. Schuljahr übernommen. Die Schülerzahl in beiden Klassen bleibt etwa konstant.

Auch weiterhin beteiligt sich die Schule Stocksee an dem Schulschwimmwettbewerb der DLRG mit dem Erfolg seit dem Jahr 1964 stets den 1. Platz in der Klasse: Weniggegliederte Landschulen ohne Hallbadbenutzung zu erreichen. 1968 erwirbt die Schule erstmals den Wanderpreis, der dann 1969 erfolgreich verteidigt wird.

TSV Stocksee

Ebenfalls im sportlichen Geschehen – Bundesjugendwettspiele – stellt die Schule in jedem Jahr mehrere Bundessieger mit über 55 Pktn. Im Jahre 1964 wird in Stocksee der TSV gegründet, in den ein großer Teil der Schulkinder aktiv wird. Dadurch wird auch das sportliche Geschehen in der Schule beeinflusst.

Gemeinde u. Schule

Im Rahmen der Entwicklung zur Zentralschule soll auch Stocksee sich an einer DGS – Bornhöved beteiligen. Die Gemeinde lehnt 1967 eine Beteiligung vorerst ab. Grund: Es würde zu einer unverantwortlichen Verschuldung der Gemeinde führen, da das Steueraufkommen fast nur aus landwirtschaftlichen Betrieben registriert. Man will erst die weitere Entwicklung abwarten. 1968 verstirbt das langjährige Gemeinderatsmitglied und der derzeitige Bürgermeister Gustav Kalcher. Eines seiner Hauptanliegen ist stets die Schule

Stocksee gewesen, die ihm viel zu verdanken hat. 1968 erhält die Schule auch endlich eine Zentralheizung.

1969

Mit Ende des Schuljahrs 1968/69 geht der langjährige Schulleiter Kurt Leiding nach Erreichen der Altersgrenze in den Ruhestand.

Schuljahr 1969/70

Zum Schuljahresbeginn 1969/70 wird der Lehrer z.A. Dieter Barsch, geb. 10.9.43, von Lütjenburg nach Stocksee versetzt. Da er sich als einziger auf die ausgeschriebene Schulleiterstelle gemeldet hat, wird er, obwohl noch Junglehrer, mit der Leitung der Schule betraut.

Die Familie Leiding wohnt noch bis zu den Herbstferien in der Lehrerwohnung, denn ihr Eigenheim in Rickling ist noch nicht bezugsfertig. Anschließend werden umfangreiche Umbau- und Renovierungsarbeiten in der Lehrerwohnung durchgeführt.

1. In der Küche werden der Waschkessel und der Kohleherd entfernt, der zur Außentür hin abfallende Fußboden wird ausgeglichen und mit einem PVC-Belag versehen. Mehrere Türen werden erneuert, und die Küche erhält einen Heißwasserbereiter.
2. Die Speisekammer erhält einen neuen Fußboden.
3. Im Wohnzimmer wird der Kachelofen ausgebaut.
4. Im Bad wird der Kohleofen durch einen 60l Boiler ersetzt.
5. Die Schule erhält im Laufe des Schuljahres ein Telefon.

Außerdem werden fast alle Räume gestrichen bzw. tapeziert. Insgesamt kosten die Umbauarbeiten etwa 7.500 DM.

Nach Abschluß dieser Arbeiten bezieht die Familie Barsch die Lehrerwohnung. Die Schülerzahl zu Beginn des Schuljahres beträgt 56; 30 Schüler der Grundschule werden von Frl. Steffen unterrichtet, 26 Schüler der Hauptschule von Herrn Barsch. Im Laufe des Schuljahres verringert sich durch Wegzug die Anzahl der Kinder um 21, nur 2 Schüler kommen durch Umzug dazu. Zum Schuljahrsende wird ein Mädchen entlassen, ein Junge und ein Mädchen gehen zu weiterführenden Schulen. Damit beträgt die Zahl der Kinder zum Schuljahrsende nur noch 32.

Frl. Steffen, die zweite Lehrkraft hat sich um eine Lehrerstelle in Berlin beworben und wird mit Ablauf des Schuljahres dorthin versetzt. Wegen Lehrermangels, vielleicht auch aus schulpolitischen Gründen, kann das Schulamt Segeberg keinen Ersatz für Frl. Steffen stellen. Damit wird die Schule Stocksee einklassig.

Erstmals wird in diesem Jahr auf die übliche Weihnachtsfeier verzichtet. Dafür feiert die gesamte Schule in den Klassenräumen ein Faschingsfest. Alle haben sich verkleidet. Nach den Pfingstferien unternimmt die Hauptschule vom 21.-25.5. eine Klassenfahrt nach Amrum. Ausgangsort für viele Wanderungen ist die Jugendherberge in Wittdün. Die Gemeinde unterstützt dieses Vorhaben mit einem Zuschuß.

Das diesjährige Vogelschießen findet am 3.7. statt. Die Spiele werden am Vormittag durchgeführt, nachmittags ist der Kindertanz und abends der Ball für die Erwachsenen. König wird Bernd Korbmacher, Königin Doris Papke, Prinz Thomas Godbersen und Prinzessin Sabine Schröder. Im Gegensatz zu früher veranstaltet diesmal die Schule, und nicht der Wirt, den Ball; ein Überschuß von 180,-- DM aus dem Eintrittsgeld ist ein guter Zuschuß für geplante Klassenfahrten.

#### Schuljahr 1979/71

Es werden 6 Schulanfänger eingeschult, damit beträgt die Schülerzahl 38. Da Frl. Steffen mit Ablauf des vergangenen Schuljahres nach Berlin versetzt wurde, ist die Volksschule Stocksee nach 3 Jahren wieder einklassig. Die Gemeindevertreter beschließen am 10.11.70 nach lebhafter Diskussion den Beitritt zum Schulverband Bornhöved zum 1.1.71, denn es besteht keine Aussicht, dass eine zweite Lehrkraft nach Stocksee versetzt wird. Am 17.2.71 wird die Eigenständigkeit der Volksschule Stocksee durch die Gemeindevertretung aufgehoben.

Damit hat die Volksschule Stocksee nach über 180 Jahren aufgehört zu bestehen. Ein großer Teil der Bevölkerung, bedauert dass das nach der Meierei und anderen öffentlichen Einrichtungen, nun auch die Schule verloren hat. Ob sich die Zentralisierung der Schulen zum Wohle der Schüler auswirken wird, muß die Zukunft zeigen. Auf jeden Fall verlieren die Kinder einen Teil ihres Zuhauses und Geborgenheit.

#### 1971-72

Nach den Weihnachtsferien besuchen die meisten Schüler jetzt die Dörfergemeinschaftsschule Bornhöved. Da aber der Erweiterungsbau der Schule Bornhöved noch nicht fertiggestellt ist, werden die Klassen 1,2,4 und 9 weiterhin in Stocksee vom Lehrer Barsch unterrichtet. Die Schule Stocksee wird als Außenstelle der Dörfergemeinschaftsschule geführt. Im Sommer 1971 werden zum letzten Male die Schulanfänger in Stocksee eingeschult und mit den anderen Grundschulern hier unterrichtet. Erst im Sommer 1972 ist der Schulneubau in Bornhöved fertiggestellt, so dass mit Beginn des Schuljahres 1972/73 alle Stockseer Grund- und Hauptschüler in Bornhöved unterrichtet werden können. Damit wird für Herrn Barsch die schon vorher verfügte Versetzung nach Bornhöved wirksam.

Am 12.3.74 beschloß die Gemeindevertretung den Verkauf des Schulgrundstückes an die Plöner Volksbank zu einem Preis von 105.000 DM.

Eingefügter Text auf der Innenseite der Chronik

Am 19. Dez. 1790 verstarb Kaspar Hinrich Heuseler, Schulmeister in Stocksee 55 Jahre alt.

Sein Sohn und Nachfolger Hans Hinrich Heuseler wurde 1804 nach Stolpe versetzt.

Am 1. Mai 1804 wurde Markus Wulf, „bisher Lehrer in Tarbek“ eingesetzt; er war am 12. Okt. 1780 geboren; nicht im Seminar vorgebildet. In der ersten Zeit hielt er nur im Winter Schule und ging im Sommer als Tagelöhner nach Nehnten; auch fungierte er als Schlachter zur Schlachtzeit, wo dann seine Frau die Aufsicht über die Schüler führte. Der Generalsuperintendent Adler urteilt über ihn im Jahre 1811: „Der Schullehrer Wulf katechisiert ziemlich gut, die Kinder lasen ziemlich, die Knaben schrieben gut, die Mädchen lernten gar nicht schreiben und keine Kinder rechnen. Das Haus ist gut unterhalten, aber die Schulstube klein.“ Er wurde am 1. Mai 1855 mit einer Pension von 112 Talern entlassen und verzog zu seinem Sohn nach Felde bei Kiel.

Sein Nachfolger war Lehrer Christ. N. Kröger, der 1863 nach Plön versetzt wurde.

Im selben Jahr wurde Lehrer Kark zum Schulleiter ernannt, Segeberger Seminarist, der 1867 nach St. Annen versetzt wurde.

Zur Neuwahl wurden präsentiert: Lehrer Martens in Mözen, Lehrer Hinz in Meinstorf und Lehrer Dose in Löwenstedt bei Viöl. Gewählt wurde Joachim Hinrich Dose, geb. 1841 in Heilshoop.

Im Winter 1870/71 fing er an zu kränkeln, so dass ihm ein Vertreter bestellt wurde, und starb am 2. Juli 1871.

Zur Neuwahl wurden präsentiert die Lehrer Rohde in Hennstedt, Dobberthien in Glasholz und Friedrichs in Krems.

In der im J. 1871 stattfindenden Lehrerwahl wurde Lehrer Joh. Chr. Hermann Dobberthien gewählt, geb. 11. August 1842 in Rehhorst, Kspl. Zarpn. Er besuchte das Segeberger Seminar, wurde 1865 geprüft und war dann 3 ½ J. Lehrer in Blankenese und 2 ½ J. in Glasholz. Am 2. Jan. 1872 wurde er in St. eingeführt.

Im J. 1883 betrug die Schülerzahl 70; da auch auswärtige Kinder die Schule in Stocksee besuchten und das Schulzimmer sich als zu klein erwies, wurde im Jahre 1846 ein neues Schulhaus gebaut.

Später nahm die Schülerzahl ab.

Im Jahre 1888 wurde das pensionsfähige Dienstinkommen auf 1257 M. festgesetzt; nach der neuen Besoldungsordnung vom J. 1898 auf 1335 M., nämlich 1200 M. Grundgehalt, 135 M. als Wert der Dienstwohnung und des Mietzins; Alterszulagesatz 120 M.

Am 1. Okt. 1898 wurden die zur Lehrerstelle gehörigen Dienstländereien von der Schulgemeinde übernommen, wofür dem Lehrer der matrikelmäßige Ertrag derselben im Betrage von jährlich 607,20 gezahlt wird. Das Land wurde verpachtet, die Hand- und Spanndienste abgelöst, während die Kosten für die Beförderung des Schulinspektors aus der Schulkasse geleistet werden. Die Reallasten werden nach Grundsteuerreinertag verteilt; als

Personallast ist nur die Ablösungssumme von 54 M. für die Handdienste von den dazu Pflichtigen zu tragen.

In den letzten Jahren seiner langjährigen Dienstzeit war Lehrer Dobberthien oft krank, so dass der Unterricht oft ausgesetzt werden mußte; im Winter 1906/07 wurde er von Leher Lienk – Damsdorf vertreten; für die Monate Mai und Juni 1907 wurde er von der Kgl. Regierung beurlaubt und von den Lehrern in Schmalensee und Damsdorf vertreten. Am 1. Juli nahm er den Unterricht wieder auf, beantragte aber seine Pensionierung zum 1. Okt. 1907, die von der Kgl. Regierung genehmigt wurde unter Gewährung einer jährlichen Pension von 1812 M. Er gedenkt seinen Wohnsitz in Neumünster zu nehmen.